

MuseumsQuartier Wien

Presseinformation

Jänner 2017

Inhalt

3 Fact Sheet

Tickets & Services

6 MuseumsQuartier Wien – Kunstraum – Schaffensraum – Lebensraum

Kristallisationspunkt eines Kulturbezirkes
Die Architektur – eine gebaute Vision
Besucherzahlen weiter gestiegen: rund 4,2 Millionen BesucherInnen jährlich
Studien bestätigen Erfolg des MuseumsQuartier Wien
MQ Kampagnen
Zentrale Anlaufstelle für BesucherInnen: der MQ Point
Erfolgreiche Außengestaltung der Höfe

18 Q21 – der kreative Schaffensraum im MuseumsQuartier Wien

23 Das MuseumsQuartier Wien als Kulturlandschaft der Vielfalt

Kultureinrichtungen im MQ:
1. Museen
2. Ausstellungshäuser
3. Darstellende Kunst
4. Kinderkultur
Cafés und Restaurants im MQ
Shops

43 Geschichte und Architektur

Das MuseumsQuartier im Zeitraffer. Eine Chronologie
Ein architektonischer Rundgang durch das Areal
Flächennutzung und Kosten
Das Bauprojekt im Überblick

54 Die Partner des MuseumsQuartier Wien

Wiener Stadtwerke
tranzit.org

Fact Sheet

Ort	MuseumsQuartier Wien, Museumsplatz 1, A-1070 Wien
Öffnungszeiten	Das Areal ist rund um die Uhr frei zugänglich. Öffnungszeiten der einzelnen Institutionen: www.mqw.at
Eröffnung	2001
BesucherInnenzahlen	gesamtes Areal: ca. 4,2 Millionen (2016)
Nutzungsfläche gesamt:	ca. 90.000 m ²
Ansässige Institutionen	Q21 LEOPOLD MUSEUM museum moderner kunst stiftung ludwig wien (mumok) Architekturzentrum Wien Kunsthalle Wien Halle E+G Tanzquartier Wien ZOOM Kindermuseum DSCHUNGEL WIEN Theaterhaus für junges Publikum wienXtra-kinderinfo
MQ Point Info-Tickets-Shop	tägl. 10–19h, Haupteingang Tel: 0820/600 600 (nur in Österreich) Tel: +43/1/523 58 81-1731 (aus dem Ausland) Fax: +43/1/523 58 81-1733
Management	MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft Geschäftsführer: Dr. Christian Strasser Stellvertretende Geschäftsführerin: Mag. Nina Wenko Museumsplatz 1, A-1070 Wien Tel: +43/1/523 58 81, Fax: +43/1/523 58 86 E-Mail: office@mqw.at , www.mqw.at
Pressekontakt	Mag. Irene Preißler Tel: +43/1/523 58 81-1712, Fax: +43/1/523 58 86 E-mail: ipreissler@mqw.at
Verkehrsanbindung	U-Bahn: Linie U2 (MuseumsQuartier); U2, U3 (Station Volkstheater) Bus: Linie 48A (Volkstheater), City-Bus 2A (MuseumsQuartier) Straßenbahn: Linie 49 (Volkstheater) Parkgarage am MuseumsQuartier
Information	Tel: 0820/600 600 (nur in Österreich) Tel: +43/1/523 58 81-1731 (aus dem Ausland) www.mqw.at ; www.Q21.at

Tickets & Services

MQ Point
Info-Tickets-Shop

tägl. 10–19h, im Haupteingang des MQ
Tel: 0820/600 600 (nur in Österreich)
Tel: +43/1/523 58 81-1731 (aus dem Ausland)

Tickets

MQ Kombi Ticket: € 29,90

Eintritt in Architekturzentrum Wien, Kunsthalle Wien, Leopold Museum, mumok.*

MQ Art Ticket: € 24,50

Eintritt in Kunsthalle Wien, LEOPOLD MUSEUM und museum moderner kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok).*

MQ Duo Ticket: € 19,- / € 17,- / € 15,-

Inkludiert den Besuch in zwei der folgenden MuseumsQuartier Institutionen, die frei gewählt werden können: Architekturzentrum Wien, Kunsthalle Wien, Leopold Museum oder mumok.*

Preis: € 19,- / ermäßigt € 17,- (Wien Card-Besitzer), Studenten/Senioren: € 15,-

MQ Duo Ticket Family: € 31,-

Leopold Museum und mumok (gilt für 2 Erwachsene und 2 Kinder bis 13 Jahre).*

MQ Family Ticket: € 48,90

Eintritt in Architekturzentrum Wien, Kunsthalle Wien, Leopold Museum, und mumok für 2 Erwachsene und 2 Kinder bis 13 Jahre.

MQ Audioführung: € 4,- (für 2 Stunden)

In Kombination mit MQ Kombitickets: € 2,- (für 2 Stunden)

* sowie Ermäßigungen für Veranstaltungen des Tanzquartier Wien und für das ZOOM Kindermuseum.

Führungen durch das MQ Areal

Sonderführungen für Gruppen bis 25 Personen unter tour@mqw.at oder www.mqw.at buchbar, in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch möglich; Preis pro Gruppe: € 95,- (inkl. 20% MwSt.)

Führungen durch das Q21

Führungen
Im Rahmen einer Q21-Tour öffnen GastkünstlerInnen ihre Studiotüren und im Q21 angesiedelte Initiativen erzählen von ihrer Arbeit.
Zudem wird durch die aktuellen Ausstellungen im freiraum Q21 INTERNATIONAL geführt.
Dauer: 45–60 min. / Treffpunkt: MQ Point im Haupteingang
Preis: € 3,- pro Person / Gruppenpreis nach Vereinbarung
Anmeldung und Information: Mo–Fr 10–16h
Q21tours@mqw.at / +43 (1) 523 58 81-1716

Barrierefreies MQ

Das gesamte MQ Areal bietet barrierefreien Zugang zu allen Einrichtungen. Die Halle E+G ist mit induktiven Höranlagen ausgestattet. Behindertenparkplätze sind am Areal und in der Garage vorhanden.

MQ Rollstuhlservice

Im MQ Point werden kostenlos Rollstühle verliehen (gegen Hinterlegung eines Ausweises).

Lost & Found Stelle

Die Sicherheitszentrale im Haupteingang ist die zentrale Fundstelle im MQ.

MQ Event Locations

Verschiedene Räume sowie die Innenhöfe des MQ stehen für Veranstaltungen und Events zur Verfügung.
Ausführliche Informationen im Internet unter event.mqw.at
oder per E-Mail an event@mqw.at

MuseumsQuartier Wien – Kunstraum – Schaffensraum – Lebensraum

Das MuseumsQuartier Wien, 2001 eröffnet, ist eines der größten Kulturareale der Welt und bietet auf einer Fläche von rund 90.000 m² Raum für moderne und zeitgenössische Kunst und Kultur. In direkter Nachbarschaft zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten Wiens gelegen, ist es mit seinen Innenhöfen, Gartenrestaurants, Cafés und Shops eine Oase der Kultur und Erholung inmitten der Stadt. Historische Gebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert und eine 400m lange Barockfassade bilden gemeinsam mit zeitgenössischer Museumsarchitektur ein einzigartiges architektonisches Ensemble.

Das MQ ist ein Ort der Vielfalt: Zum einen ist es ein **Kunstraum** mit einem vielfältigen Angebot an unterschiedlichen Kunstrichtungen und -stilen. Renommierete Museen und Ausstellungshäuser finden sich hier genauso wie kleine Kulturinitiativen, die Klassiker der Moderne ebenso wie junge Künstler des neuen Jahrhunderts.

Das Spektrum reicht von großen Kunstmuseen wie dem LEOPOLD MUSEUM mit der weltgrößten Egon-Schiele-Sammlung und dem museum moderner kunst stiftung ludwig wien (mumok) über Ausstellungsräume für zeitgenössische Kunst wie der Kunsthalle Wien bis zu Festivals wie den Wiener Festwochen und ImPulsTanz. Dazu kommen ein Zentrum für zeitgenössischen Tanz (Tanzquartier Wien), das Architekturzentrum Wien sowie herausragende Kunst- und Kultureinrichtungen speziell für Kinder (ZOOM Kindermuseum, wienXtra-kinderinfo, DSCHUNGEL WIEN Theaterhaus).

Weniger um Präsentation als vielmehr um Produktion von Kunst geht es im 2002 eröffneten Q21. Das Q21 ist ein **Schaffensraum** und Arbeitsplatz für ca. 50 Initiativen, Vereine, Agenturen und Redaktionen aus dem Kulturbereich. Der kreative Schaffensraum erstreckt sich über 7000m² innerhalb des MuseumsQuartier Wien. Damit bringt das Q21 den Aspekt des „Schaffens“ in eines der weltgrößten Areale für Kunst und Kultur. Die Q21-Mieter arbeiten in den unterschiedlichsten Feldern. Ob internationales Film- oder Tanzfestival, Indie Game Development, Kunstbuchverlag oder Modeshop: Die Initiativen ergänzen mit ihren Themen und Produktionsformen das Angebot der traditionellen Museen und Veranstaltungsbühnen im MuseumsQuartier Wien. Teil des Q21 ist zudem ein internationales Artist-in-Residence Programm, durch das bereits über 600 KünstlerInnen aus dem Ausland zu einem Aufenthalt in einem der acht Gaststudios am Areal und zur Zusammenarbeit mit den Q21-Kulturanbietern eingeladen werden konnten.

Neben Kunst- und Schaffensraum stellt das MuseumsQuartier aber auch einen vielfältig genutzten **Lebensraum** dar – so laden beispielsweise die MQ Hofmöbel dazu ein, Freizeit alleine und/oder in der Menge zu genießen oder sich mit Freunden zu einem gemütlichen Treffen zu verabreden. Terrassencafés, Bars, Shops und Ruhezonen sorgen für ein umfassendes Service- und Freizeitangebot inmitten eines spektakulären kulturellen Umfeldes. Das MuseumsQuartier wird daher auch gerne als „Dritter Ort“ für BesucherInnen bezeichnet, ein Begriff, der durch den amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg geprägt wurde. Er versteht darunter soziale, öffentliche Räume, an denen Kommunikation und Interaktion im Vordergrund stehen, neben dem Zuhause als „Ersten“ und dem Arbeitsplatz als „Zweiten Ort“. Der österreichische Marketingexperte und Dramaturg Christian Mikunda hat als ein gelungenes Beispiel für einen solchen „Dritten Ort“ im internationalen Vergleich das MuseumsQuartier Wien angeführt.

Der Imagekontrast von alt und neu, die Symbiose von Kunstraum, Lebensraum und Schaffensraum, aber auch die Verbindung von Architektur aus unterschiedlichen Jahrhunderten war mit „Barock meets Cyberspace“ bereits das Leitthema der Eröffnung des MQ im Jahr 2001 und hat seither für das Areal noch zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Kristallisationspunkt eines Kulturbezirkes

Das MQ ist zudem ein idealer Ausgangspunkt für eine Vielzahl von Aktivitäten im Zentrum von Wien. In unmittelbarer Nähe befinden sich einige der berühmtesten Kulturattraktionen Österreichs: die Secession, die Wiener Staatsoper, der Musikverein, das Künstlerhaus, das Volkstheater, das Kunsthistorische und das Naturhistorische Museum. Zeitgenössische Galerien, Wiener Cafés, die Restaurant- und Barszene des Spittelbergviertels sowie die längste Einkaufsstraße Österreichs – die Mariahilfer Straße – liegen in der Umgebung des MQ. Durchgänge, Passagen und Plätze im und rund um das MQ eröffnen KulturtouristInnen und der lokalen Bevölkerung zudem vollkommen neue Perspektiven im Stadtbild.

Die Architektur: eine gebaute Vision

Das heutige MuseumsQuartier hat eine bewegte Geschichte. Zwischen dem Beginn des Baus der kaiserlichen Hofstallungen Anfang des 18. Jahrhunderts, der späteren Nutzung als Messe- und Ausstellungsgelände und der Eröffnung des MuseumsQuartier Wien im Jahr 2001 liegen fast 300 Jahre. Die Baugeschichte ist gekennzeichnet von Unterbrechungen und Erweiterungen. Die auf den ersten Blick homogen wirkenden Altbauten entstammen verschiedensten Bauphasen – nicht erst der Umbau zum MuseumsQuartier hat dem Komplex neue Gebäude beschert, auch wenn die zuletzt errichteten Neubauten das Erscheinungsbild des MQ zur Zeit sicher am augenfälligsten prägen. Das österreichische Architekturbüro Ortner & Ortner, das u.a. auch mit Projekten in Zürich, Dresden und Berlin für Aufsehen sorgte, realisierte mit dem MuseumsQuartier einen Raum, der die vorhandene historische Bausubstanz mit zeitgenössischer Architektur verbindet. Zudem ermöglichte Laurids Ortner mit seiner Planung auf allen Ebenen eine Verknüpfung zwischen Alt und Neu, Kunst und Naherholung, KünstlerInnen und Publikum.

Das MuseumsQuartier entstand in einem revitalisierten Ensemble barocker Hofstallungen mitten im Stadtzentrum von Wien. Gemeinsam mit der Hofburg, der Neuen Burg, dem Kunst- und Naturhistorischen Museum repräsentiert das Areal ein historisch einzigartiges Kraftfeld, das ursprünglich den Abschluss des geplanten „Kaiserforums“ bilden sollte. Als größter Kulturbau in der Geschichte der Republik Österreich eröffnet das MuseumsQuartier mit seinen zahlreichen Portalen und Durchgängen, dem neu gestalteten Vorplatz und den Erholungszonen im Inneren eine städtebauliche Verbindungsachse, die die einzelnen Kulturräume der Stadt noch näher zusammenrücken lässt.

Das generell bestimmende Motiv für das MuseumsQuartier – nach außen wie auch nach innen – ist das Zusammenspiel von historischer und zeitgemäßer Architektur. Am auffälligsten sind dabei die großen Neubauten im MQ Haupthof: das LEOPOLD MUSEUM, das Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok) sowie die Kunsthalle Wien hinter der ehemaligen Winterreithalle. Diese Bauten stehen in einem besonderen Verhältnis zueinander und beziehen sich ebenso auf die städtebauliche Situation der Innenstadt und des dahinter liegenden 7. Bezirks, wie auf die inhaltlichen Unterschiede der Institutionen, die sie beherbergen. Eine genaue architektonische Beschreibung dazu findet sich in „Ein architektonischer Rundgang durch das Areal“.

Für die Renovierung und Adaptierung der unter Denkmalschutz stehenden Gebäudesubstanz zeichnete Architekt Manfred Wehdorn verantwortlich, insbesondere für den Fischer-von-Erlach-Trakt, in dem heute das Q21 untergebracht ist. Die Einbauten in den barocken Altbestand entsprechen der Wiener Tradition der „Kleinen Architektur“ und wurden von jungen österreichischen ArchitektInnen gestaltet.

Im Fischer-von-Erlach-Trakt sowie im Ovaltrakt stehen daher die Betonung der historischen Teile des MuseumsQuartier im Vordergrund:

So variiert die mäandernde Straße der **Electric Avenue** (Architektonische Planung: PPAG Anna Popelka und Georg Poduschka) mit ihren Shops und Präsentationsräumen kantig den Rhythmus der Nischen und Fenster des barocken Bestandes. Auch die Glaswände, die die Durchgänge vom Vorplatz zum Hof begleiten, werden in den Rhythmus einbezogen. Wände und Decken sind homogen silberbeschichtet. Im Oberdeck befinden sich Büros.

Im **Ovaltrakt** (Architektonische Planung: BEHF) entstanden durch die teilweise rhythmische Öffnung des Dachs nach Süden kleine begrünte Innenhöfe. Sie dienen als Pufferzone zwischen öffentlicher Passage, Wohn-, Büro- und Schlafräumen.

Im **frei_raum Q21 exhibition space** (Architektonische Planung: awg_AllesWirdGut) fungiert ein frei im Raum stehender Möbeleinsatz als Basisstation für den 400 m² großen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum. Als verbindendes Element erstreckt sich das flexibel nutzbare Möbel

wie ein Rückgrat durch die Gebäudespanne. Durch die Ausbildung einer Galerieebene entstehen mehrere Räume. Optisch prägend ist die Schuppenhaut aus grauen Eternitplatten.

Einen bedeutenden Teil des architektonischen Gepräges des MQ bilden die barocken Bögen und Decken, die in der Gestaltung der gastronomischen Einrichtungen unterschiedlich in Szene gesetzt werden:

Die **HALLE** wurde im stilvollen, denkmalgeschützten Ambiente der ehemaligen Winterreithalle und der historischen Kaiserloge vom Architekten der Gruppe EOK – Gregor Eichinger, in ein modernes Café-Restaurant umgewandelt. Die elegante Einrichtung (Eichinger oder Knechtl) bildet einen modernen Kontrapunkt zum alten Stuck.

Für die Gestaltung des Café Restaurants **CORBACI** zeichnen die französischen Architekten Anne Lacaton und Jean Philippe Vassal verantwortlich. Das Muster der Deckenfliesen wurde in Zusammenarbeit mit den Architekten von der in Wien lebenden türkischen Künstlerin Asiye Kolbai-Kafalier speziell für diesen Raum entworfen und in Istanbul produziert.

Das **Glacis Beisl** wiederum wurde vom Architekturbüro Arkan Zeytinoglu neu gestaltet und verbindet Beisltradition mit modernen Elementen. Dunkles Holz kombiniert mit absinthgrünen Resopaltischplatten und ein Gussterrazzo-Boden prägen den Gesamteindruck. Der Wintergarten und die Pergola fassen den Raum des Gastgartens und verbinden diesen mit dem Innenraum. Der Sonnenschutz als Außenhülle im Freibereich bildet durch die formale Auflösung seiner Oberfläche eine Schnittstelle zur Umgebung.

Besucherzahlen weiter gestiegen: rund 4,2 Millionen BesucherInnen jährlich

4,2 Millionen Menschen kommen jährlich in das MuseumsQuartier Wien, entweder um Kultureinrichtungen zu besuchen oder um die Kulturoase MQ mit ihren vielfältigen Angeboten – vom Genießen der Atmosphäre über Gastronomiebesuche und Hofveranstaltungen – zu nutzen. Das ist das erfreuliche Ergebnis der vom Marktforschungsinstitut Integral regelmäßig durchgeführten Frequenzmessungen im MQ.

Seit dem ersten Jahr seines Bestehens (2002: 2 Mio. BesucherInnen) haben sich die BesucherInnenzahlen im MuseumsQuartier Wien damit mehr als verdoppelt. Derzeit besuchen im Sommer durchschnittlich rund 12.800 BesucherInnen täglich das MuseumsQuartier, das bedeutet eine Steigerung von 30% gegenüber 2006 (9.800 BesucherInnen).

Studien bestätigen den Erfolg des MuseumsQuartier Wien

Sensor Besucherbefragung (2007 + 2011)

Das Profil der MuseumsQuartier-BesucherInnen: hochgebildet und kulturaffin

Das Durchschnittsalter des MQ Publikums ist gestiegen, der Anteil an ErstbesucherInnen (vorwiegend internationale Gäste) hat zugenommen, und das vielfältige Kultur- und Gastronomieangebot wird verstärkt genutzt. Dies zeigen die von Sensor durchgeführten Besucherbefragungen 2007 und 2011.

So lag das Durchschnittsalter 2007 bei 33 Jahren, wobei 43% der BesucherInnen zwischen 20 und 29 Jahre alt waren, 24% zwischen 30 und 39 Jahren. 2011 sind 33% der MuseumsQuartier BesucherInnen zwischen 20 und 29 Jahre alt, 26% zwischen 30 und 39 und 18% sind über 50 Jahre (2007: 12%). Damit ist das Durchschnittsalter auf 36 Jahre angestiegen.

Dem MuseumsQuartier ist es in den letzten Jahren gelungen, breitere Publikumsschichten anzusprechen. Wenngleich die BesucherInnen über ein überdurchschnittliches Bildungsniveau verfügen - 37% haben einen Universitäts- oder Hochschulabschluss - wird das MuseumsQuartier nun auch in stärkerem Ausmaß von anderen Bildungsschichten besucht (Pflicht-/Fachschiele).

Der Anteil der WienerInnen ist zurückgegangen, jener der internationalen Gäste und aus den Bundesländern ist gestiegen.

69% kommen nun aus Wien, 11% aus den Bundesländern und 20% aus dem Ausland (2007:15%). Damit einhergehend hat sich auch das Besucherverhalten in der Häufigkeit geändert: 41% der BesucherInnen sind mehrmals pro Monat zu Gast im MuseumsQuartier, 17% mehrmals in der Woche. Damit ist die Zahl der BesucherInnen, die das MuseumsQuartier mehrmals in der Woche besuchen, zwar zurückgegangen (2007: 30%), allerdings ist damit auch die Zahl jener Personen, die nur ins Areal kommen, um zu Flanieren von 27% auf 13% zurückgegangen und dafür der Anteil jener, die ins Areal kommen, um eine Kultureinrichtung zu besuchen, von 37% auf 50% gestiegen.

Verstärkte Nutzung der Kultureinrichtungen und des Gastronomieangebotes – deutlich mehr Ausgaben

Aus der Besucheranalyse geht hervor, dass gegenwärtig 50% eine Kultureinrichtung besuchen. Zudem geben 47% der ErstbesucherInnen den Besuch einer kulturellen Einrichtung als Hauptgrund für ihren Besuch im MuseumsQuartier an. Das zeigen auch die 1,5 Millionen gezählten BesucherInnen pro Jahr in den Kultureinrichtungen (verkaufte Tickets und Zählkarten). Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass Kultur im MuseumsQuartier nicht nur in den Kultureinrichtungen sondern mit den vielen jährlich stattfindenden Kunstprojekten und Kulturveranstaltungen überall im MuseumsQuartier präsent ist und von den BesucherInnen auch so wahrgenommen wird.

Bei BesucherInnen, die zum wiederholten Mal ins MuseumsQuartier kommen, geben 73% an, schon einmal eine Kultureinrichtung im MuseumsQuartier besucht zu haben. Von den 27% die bisher keine der Einrichtungen besucht haben, geben 83% an, in Zukunft eine Kulturinstitution besuchen zu wollen. Der Anteil derjenigen, die das kulturelle Angebot des MuseumsQuartier nicht nutzen wollen, ist weiterhin konstant niedrig auf 9%. Am interessantesten für zukünftige MuseumsQuartier BesucherInnen sind neben den Kulturinstitutionen vor allem Veranstaltungen in den Höfen des MuseumsQuartier.

Mit dem höheren Nutzungsgrad von Kultureinrichtungen und Gastronomieangeboten sind auch die durchschnittlichen Ausgaben je BesucherIn von EUR 10 (2007) auf EUR 15 deutlich (über der Inflationsrate) gestiegen.

95% Akzeptanz, 7 von 10 BesucherInnen wunschlos glücklich

Weiterhin auf außerordentlich hohem Niveau ist die Akzeptanz des Gesamtareals MuseumsQuartier. So geben 95% der Befragten an, dass ihnen ihr Besuch im MuseumsQuartier sehr gut oder gut gefallen hat. Besonders gut bewertet wurden dabei das kulturelle Angebot, die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit. Ebenso dass das MuseumsQuartier ein Ort zum Verweilen, sympathisch, modern und eine Bereicherung für die Stadt Wien ist. 72% haben keinerlei Verbesserungswünsche, 2007 waren es 50%. Damit hat sich das Imageprofil des MuseumsQuartier weiterhin verbessert, zumal 26% der Befragten angeben, dass das MuseumsQuartier die Positionierung der Stadt Wien als Kulturtreffpunkt unterstützt.

Österreichweite Repräsentativbefragung Integral Marktforschung (2011)

Höherer Bekanntheitsgrad und starke Resonanz

Laut der von Integral Marktforschung durchgeführten österreichweiten Repräsentativbefragung geben 64% der ÖsterreicherInnen an, das MuseumsQuartier zu kennen, das ist der höchste Wert der bisherigen Zeitreihe. Spontan bringen 13% das MuseumsQuartier Wien mit dem Begriff Kulturinstitution in Verbindung, das damit hinter dem Kunsthistorischen Museum (28%) gemeinsam mit der Staatsoper auf Platz 2 liegt.

Zudem haben 37% der Befragten das MuseumsQuartier bereits besucht, bei den WienerInnen sind es sogar 71%. 45% der Befragten würden Wien-BesucherInnen das MuseumsQuartier weiterempfehlen. Weiters zeigt diese Studie, dass das MuseumsQuartier nicht nur für die Wiener Bevölkerung ein wichtiger Ort für ihre Freizeitgestaltung ist, sondern auch auf stärkere Resonanz in den Bundesländern trifft. Die Sympathiewerte sind österreichweit deutlich nach oben gegangen, das MuseumsQuartier wird auch außerhalb der Bundeshauptstadt als Bereicherung für Wien eingestuft. Es gilt als modern, man schätzt das vielseitige kulturelle Angebot – es sei eben für jeden etwas dabei.

„Markenbausteine: Welche Angebote Wienkenner besonders schätzen ...“ Studie WienTourismus 2009¹

Laut der jüngsten internationalen Studie des WTV stellt das MQ einen der wichtigsten Markenwerte der Stadt Wien dar und spielt im Rahmen der Kultur in Wien eine herausragende Rolle: Unter den spezifischen Nennungen, welche Kulturinstitutionen in Wien bedeutsam sind, wird das MQ mit 11% an 2. Stelle genannt – vor der Albertina, dem Belvedere, dem Kunsthistorischen Museum oder dem Naturhistorischen Museum.

Bei der Analyse der von WienTourismus in Auftrag gegebenen Studie „Markenbausteine: Welche Angebote Wien-Kenner besonders schätzen“ wurden mittels internationaler Online-Publikumsumfrage fast 11.000 TeilnehmerInnen aus den wichtigsten Zielmärkten wie z.B. Österreich, Deutschland, Großbritannien, USA, Italien, Frankreich, Spanien, Russland, und Japan über Wien befragt und die Ergebnisse mit weiteren Städten gebenchmarkt. Daneben wurden zusätzlich über 550 Mitglieder der Wiener Tourismusbranche befragt und ExpertInnen-Gespräche und Tiefeninterviews mit den wichtigsten Stakeholdern des WienTourismus geführt.

Die umfangreichen Ergebnisse der Analyse wurden zu fünf zentralen Themen verdichtet, die von WienTourismus als Grund für den touristischen Erfolg der letzten Jahre gesehen werden.

Zu den zentralen Aussagen gehört dabei unter anderem, dass Kultur bei den Wien-Touristen eine wesentliche Rolle spielt. Nach dem Stadtbild mit 33% geben 22% Kultur als Grund dafür an, Wien zu besuchen. Erst danach werden Freizeitaktivitäten, Essen & Trinken etc. genannt. 45% der Kulturinteressierten wollen wiederum vor allem Museen und Ausstellungen besuchen, weitere 12% Kultur- und Kunstveranstaltungen im Allgemeinen.

¹ WienTourismus 2009, Markenbausteine: Welche Angebote Wienkenner besonders schätzen ...

Das MuseumsQuartier Wien im Vergleich: Kulturareale und Museumszentren Studie 2009/2010 von Barbara von Rechbach und Dr. Michaela Endemann, Donau- Universität Krems in Auftrag der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft

Das MuseumsQuartier Wien (MQ Wien) nimmt im internationalen Vergleich mit anderen Kulturarealen bzw. Museumskomplexen weltweit eine Ausnahmestellung ein. Dies bestätigt jetzt auch eine neue Studie, die in Zusammenarbeit mit der Donau-Uni Krems durchgeführt wurde und bei der 16 verschiedene Kunstareale und Museen weltweit mit dem MQ Wien verglichen wurden:

Gerade in Bezug auf die thematische Vielfalt zeigt sich die Einzigartigkeit des MQ Wien, die sowohl bildende als auch darstellende Kunst aber auch Kinderkultur, Architektur, Design, Digitale Kultur und vieles mehr umfasst. Bei den meisten anderen Kulturarealen liegt der Schwerpunkt meist auf bildender oder darstellender Kunst wie im Louvre und dem Centre Pompidou in Paris, dem Lincoln Center und dem Metropolitan Museum in New York oder dem Smithsonian Washington. Wenn bildende und darstellende Kunst vertreten sind wie bei Southbank London, so gibt es wiederum keine Einrichtungen für Architektur, Design oder Digitale Kultur. Vergleichbar punkto Vielfalt ist nur das „Arts Centre“ in Christchurch, einer ca. 350.000 Einwohner großen Stadt an der Ostküste Neuseelands mit mehr als 100 Institutionen aus unterschiedlichen Bereichen.

Zudem findet nur im MQ das ganze Jahr über ein umfangreiches Programm in den Außenflächen statt, sowohl mit kulturellen Veranstaltungen aber auch diversen Freizeitaktivitäten. Dadurch ergibt sich im MQ Wien die einzigartige Mischung aus Kunst-, Lebens- und Schaffensraum. Ähnliche Programme dieser Art gibt es nur im Lincoln Center, dem Arts Centre Christchurch oder dem Louvre. Einige andere Areale bieten Musik-Veranstaltungen oder Performances während der Sommermonate.

Aber auch der Zugang ist bei den meisten verglichenen Kulturkomplexen auf die Öffnungszeiten beschränkt, sowohl die Museen als auch die dazugehörigen Grünflächen betreffend. Rund um die Uhr sind der Vorplatz des Centre Pompidou, die Außenbereiche von Southbank sowie die Grünflächen und Parkanlagen des Arts Centre Christchurch betretbar. Einheitliche Leitsysteme in den Arealen und Institutionen sind hingegen weit verbreitet, entweder weil es sich um Häuser einer Institution handelt oder um die Nutzung eines gemeinsamen Areals. Im Unterschied dazu ist ein gemeinsames Ticketing nur selten museenübergreifend möglich, vielfach gibt es nur einen gemeinsamen Webauftritt. Allerdings sind in Amerika und teilweise auch in Großbritannien die Kultureinrichtungen oftmals gratis. Das MuseumsQuartier bietet seinen BesucherInnen diesbezüglich eine Vielzahl unterschiedlicher Kombi-Tickets für die verschiedenen Institutionen am Areal.

Förderprogramme für junge KünstlerInnen, ähnlich dem Artist-in-Residence Programm des Q21/MQ, gibt es im Arts Centre Christchurch, das mit einem „Residence Programme“ Künstler vor Ort fördert. Southbank bietet Förderprogramme für junge Filmschaffende, Atelierförderungen und Förderungen für Design- und Musikprojekte.

Für das MQ anwendbar ist auch der Begriff „Dritter Ort“. Der amerikanische Soziologe Ray Oldenburg versteht darunter soziale, öffentliche Räume, an denen Kommunikation und Interaktion im Vordergrund stehen, neben dem Zuhause als „Ersten“ und dem Arbeitsplatz als „Zweiten Ort“. Das MuseumsQuartier wird dafür international oft als gelungenes Beispiel angeführt. Einen ähnlichen bewussten Mix aus Kultur, Freizeit und Gastronomie gibt es sonst nur bei Southbank sowie beim Arts Center Christchurch, das ein räumlich geschlossener, aber doch sehr offener Komplex ist und gerade durch die Vielfalt das Potenzial hat, als „Dritter Ort“ bezeichnet zu werden. Eine Tendenz als „Dritter Ort“ bezeichnet zu werden hat auch der Vorplatz des Centre Pompidou, der auch von vielen Nicht-MuseumsbesucherInnen frequentiert und von KünstlerInnen bespielt wird.

Die Studie bestätigt, dass das MQ Wien auf Grund seiner Vielfalt und gleichzeitigen Komprimiertheit weltweit eine einzigartige Position einnimmt und nur schwer mit ähnlichen Kunst- und Kultureinrichtungen vergleichbar ist. Gerade auf Grund dieser einmaligen Kombination aus Kunst-, Schaffens-, und Lebensraum ist das MQ Wien aber auch Vorbild und Impulsgeber für neue Kulturareale, wie die Studie anhand ausgewählter Zukunftsprojekte (Museumsinsel Berlin, Kulturkomplex Kiew - Mystetskyj Arsenal, Ansaldo Milano) zeigt.

MQ Kampagnen

Eine der Aufgaben des MQ E+B ist die nationale und internationale Positionierung des Areals und der Standortmarke. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist unverwechselbare Werbung. Das MQ ist bekannt für seine jährlich wechselnden Kampagnen, die auch bereits mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet wurden.

Ziel ist, die Vielfalt des kulturellen Angebots und die Mehrfachfunktion des MQ als „Kunstraum“, „Schaffensraum“ und „Lebensraum“ zu kommunizieren, neugierig zu machen und Kunst und Kultur ganz selbstverständlich in den Alltag einfließen zu lassen.

Zentrale Anlaufstelle für BesucherInnen: der MQ Point

Der „MQ Point“ mit seinem integrierten Shop im Haupteingang hat sich als zentrale Anlaufstelle für MQ BesucherInnen etabliert und bewährt. Mittlerweile frequentieren durchschnittlich rund 1.300 Personen pro Tag den MQ Point, der neben ausgewählten Geschenkartikeln und MQ Produkten monatlich wechselnde Präsentationen von österreichischen DesignerInnen bietet.

Vor allem fungiert der MQ Point als Ticketverkaufsstelle und Informationszentrum. Angeboten werden Tickets für den Großteil der MQ Institutionen sowie verschiedene Arten von Kombinationskarten.

Auf Grund von Kooperationsverträgen mit Ticketfirmen, wie ÖTicket können im MQ Point auch die Karten für tausende Kulturveranstaltungen in ganz Österreich erworben werden. Zudem gibt es Ermäßigungen für Wien Karten Besitzer, AUA Fluggäste, Kunden von Twin City Liner, „Friends of MERKUR“, uvm.

Erfolgreiche Außengestaltung der Höfe

Hofmöbel

Ein wichtiges Element in der Gestaltung der Höfe und auch wichtiger Bestandteil vieler Veranstaltungen sind die von den Architekten PPAG Anna Popelka und Georg Poduschka im Jahr 2003 entworfenen Hofmöbel, wodurch sich der Haupthof des MQ im Sommer rasch zu einem der Lieblingsplätze der Wienerinnen und Wiener entwickelt hat. Durch verschiedene Aufstellungsvarianten beweisen die Architekturelemente sowohl im Sommer als auch im Winter ihre Funktionalität.

Die Möbel wechselten zudem jährlich ihre Farbe und prägen somit jedes Jahr aufs Neue die Höfe und Freiflächen des MuseumsQuartier. Nach weiß (2002), schwimmbadblau (2003), hellrosa (2004), pistaziengrün (2005), freudliegenrot (2006), cremebeige (2007), „fastaustriaviolett“ (2008) zitronengelb (2009) präsentieren sich die MQ Möbel 2010 in „Candy Shop Pink“.

Seit dem Sommer 2010 gibt es zusätzlich zu den „Enzis“ die „Enzos“, die sich nicht nur im Design, die Sitzgelegenheiten sind im Vergleich zu früher hohl, sondern auch in der Produktionsweise unterscheiden. Dadurch sind sie noch robuster und resistenter gegen Beschädigungen. Gleich geblieben ist hingegen die Außenkontur und die Größe der Möbel, sodass die altbekannte kombinatorische Vielfalt für die unterschiedlichen Aufstellungen gesichert ist. Begonnen wurde 2010 mit den Farben „Lush Meadow Green“, „Ivory tusk white“ (Elfenbein-Weiß), „Strawberry Field Red“ und „Candy Shop Pink“.

Im Sommer 2013 wurde das Design der MQ Möbel erneut weiterentwickelt, wobei auf der Form, der Geometrie und der Kombinatorik der „Enzis“, sowie auf dem Produktionsverfahren und dem Material der „Enzos“ aufgebaut wird. Die Farbe „Tröpferbadblau“ setzte sich im Rahmen eines Publikum-Farbvotings gegen „Havannarot“ und „Volksmöbelorange“ durch. Mit der neuen Modellgeneration „Viena“ (nach „Enzis“ und „Enzos“) gab es 2015 erneut ein Farbvoting: das Publikum entschied sich für „Mermaid“.

Bereits 2005 erhielt die Hofmöblierung des MuseumQuartier Wien den Adolf Loos Staatspreis für Design in der erstmals vergebenen Kategorie „Räumliche Gestaltung“. 2007 waren die MQ Sitzgelegenheiten erstmals für den Design-Staatspreis der Bundesrepublik Deutschland nominiert.

Programm in den Höfen

Neben der Organisation der erfolgreich etablierten saisonalen Freiluftprogramme „Sommer im MQ“ und „Winter im MQ“ widmet sich die MuseumsQuartier Errichtungs- u. BetriebsgesmbH kontinuierlich der Erweiterung und qualitativen Sicherung der Programme in den Höfen und Freiflächen des MQ. Dabei wird mit zahlreichen Veranstaltern kooperiert, um ganzjährig ein abwechslungsreiches und kostenloses Programm in den Außenflächen anbieten zu können und auch um neue Besucherschichten für das MuseumsQuartier und seine Institutionen zu erschließen.

Zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen und Programmpunkte in den Höfen werden während des ganzen Jahres auch von den am MQ ansässigen Institutionen angeboten.

Unter den Schwerpunkttiteln „Sommer im MQ“ und „Winter im MQ“ werden den Besuchern des MuseumsQuartier attraktive Veranstaltungen in den Höfen geboten.

Schwerpunkte im Sommer sind Mode- und Designveranstaltungen, das Literaturfestival O-Töne, das digitale Filmfestival frame[o]ut, DJ-Musik, Kinderprogramme oder Tanzaufführungen.

Im Winter sorgen im Haupthof Eispavillons, eine Eisstockbahn, Visuals & Musik für besonders vorweihnachtliches Flair.

Q21

der kreative Schaffensraum im MuseumsQuartier Wien

Presseinformation

Juni 2016

Gründung: September 2002

Leitung: Nina Wenko

Instandhaltung & Mieteragenden: Martin Lehner

Künstlerische Leitung frei_raum Q21 exhibition space & Artist-in-Residence Programm:
Elisabeth Hajek

Assistenz künstlerische Leitung: Esther Brandl

Kommunikation und Vermittlung: Margit Mössmer

Presse MQ: Irene Preißler

Vermietung: Das Q21 verfügt über Veranstaltungsflächen wie Ovalhalle, Arena21, Foyer Arena21/Ovalhalle, Barocke Suiten und Raum mezzanin, die auch von externen Veranstaltern angemietet werden.

www.Q21.at

kreativer Schaffensraum

Das Q21 ist Arbeitsplatz für ca. 50 Initiativen, Vereine, Agenturen und Redaktionen aus dem Kulturbereich. Der kreative Schaffensraum erstreckt sich über 7000m² innerhalb des MuseumsQuartier Wien. Damit bringt das Q21 den Aspekt des „Schaffens“ in eines der weltgrößten Areale für Kunst und Kultur.

Die Q21-Mieter arbeiten in den unterschiedlichsten Feldern. Ob internationales Film- oder Tanzfestival, Indie Game Development, Kunstbuchverlag oder Modeshop: Die Initiativen ergänzen mit ihren Themen und Produktionsformen das Angebot der traditionellen Museen und Veranstaltungsbühnen im MuseumsQuartier Wien.

Die Q21-Mieter agieren autonom. Manche von ihnen betreiben kleine Präsentationsflächen (Schauräume) oder Büros im öffentlich zugänglichen Innenbereich im Erdgeschoss des barocken Fischer-von-Erlach-Traktes, der täglich von 10-22h geöffnet ist. Andere kuratieren die künstlerisch gestalteten Passagen, die die Höfe des MQ miteinander verbinden. Eine Vielzahl der Q21-Mieter ist in den oberen Etagen des barocken Gebäudetraktes untergebracht. Ihre Büros und Arbeitsweisen kann man im Zuge einer Führung kennenlernen. Anmeldung und Information: Q21tours@mqw.at.

Kulturinitiativen (Auswahl) im Q21

Mit ASIFA AUSTRIA, biber, Broken Rules, Buchhandlung Walther König, designforum Wien, EDUCULT, EIKON, eSeL REZEPTION, f.e.a forum experimentelle architektur, Fulbright Commission, Gruppe Or-Om, ImPulsTanz - Vienna International Dance Festival, insert (Theaterverein), liquid frontiers, monochrom, q/uintessenz, Say Say Say, Inc., SCHAURAUM Angewandte, SCHLEBRÜGGE.EDITOR, springerin, SR-Archiv, Station Rose, SUBOTRON, Tricky Women, VIS Vienna Independent Shorts, White Castle Games, Wien Web2.0 u.a. sind aktuell etwa 50 Kulturinitiativen im Q21 untergebracht. Vollständige Liste aller Partner auf der Q21-Website: www.Q21.at/institutionen

Für die Veranstaltungen der Q21-Initiativen interessieren sich rund 225.000 BesucherInnen pro Jahr. Damit trägt das Q21 maßgeblich zum Gesamterfolg des MuseumsQuartier bei. Der Großteil der Veranstaltungen findet bei freiem Eintritt statt.

Themenpassagen – Kunst im öffentlichen Raum

Das Areal des MuseumsQuartier wird von allen Seiten durch Passagen erschlossen. Langgestreckte, barocke Tonnengewölbe verbinden die einzelnen Höfe miteinander. Innerhalb des MQ Areals haben sich auf Initiative des Q21 mehrere „Mikromuseen“ in Form von Themenpassagen etabliert. Neben den dauerhaften Deckengestaltungen werden in den Passagen unterschiedliche Ausstellungen gezeigt, die von externen Kuratoren und Kuratorinnen programmiert werden. Begleitende Publikationen sind jeweils für 2 Euro an Automaten vor Ort erhältlich.

LITERATURpassage

Die Passage wird mit zeitgenössischen literarischen Auseinandersetzungen mit der Stadt bespielt und präsentiert junge LiteratInnen aus Österreich, dem Donauraum und der Schwarzmeerregion. Kuratiert von Elena Messner und Eva Schörkhuber von textfeld südost in Kooperation mit der Edition Atelier. Die Künstlerin Johanna Kandl hat die Passage mit ihrer Arbeit „Mit Vorsatz“ optisch gestaltet. www.textfeldsuedost.com

TONSPUR_passage

Mit der TONSPUR_passage, gelegen zwischen dem MQ Eingang in der Nähe des Volkstheaters und dem MQ Haupthof, wurde im Mai 2006 erstmals ein permanenter Spielort für Klangkunst in Wien geschaffen. Seither werden von wechselnden KünstlerInnen – darunter auch Artists-in-Residence des Q21 – jährlich mehrmals Klangerbeiten für den Passagenraum entwickelt und realisiert. Die visuelle Raumgestaltung stammt von Esther Stocker. Kuratiert von Georg Weckwerth. www.tonspur.at

KABINETT comic passage

Die KABINETT comic passage wurde im September 2007 eröffnet. Präsentiert werden internationale Comic-KünstlerInnen, die sich mit den unterschiedlichsten Ausformungen der Wort/Bild-Kombination beschäftigen. Das Deckengemälde der Passage wurde von Stéphane Blanquet entworfen. Kuratiert von Sibylle Vogel und Simon Häussle. www.kabinettpassage.at

STREET ART PASSAGE VIENNA

Präsentiert werden Arbeiten internationaler und lokaler Street Art-KünstlerInnen. Unter dem Titel „Invaded Bridge“ konzipierte der französische Künstler Invader eine permanente Installation, Lois Weinberger widmete der Passage am Liftturm eine bleibende Schriftinstallation. Kuratiert von Sebastian Schager. www.betonblumen.org

Typopassage Wien

Die Typo-Passage, das „Mikromuseum für Gestaltung“, stellt gesellschaftspolitisch relevante Texte aus und untersucht gleichzeitig die Schriften in der diese gesetzt sind. Für jede Ausstellung wird ein/e AutorIn eingeladen, eine Text-Passage aus einem eigenen Text zu veröffentlichen und ein/e DesignerIn diesen zu gestalten. Kuratiert von Toledo i Dertschei www.studiotid.com

Meteoritenpassage

Bereits 1999 wurde dem heranwachsenden neuen Kulturareal MQ ein Meteorit als Grundstein eingesetzt. Als Himmelserscheinungen und -boten zeugen Meteoriten einerseits von der „Ewigkeit“ kosmischer Dauer, andererseits von der Entstehung der verschiedenen chemischen Elemente in den Sternen. Auf das MQ übertragen ist der Bote aus dem Weltraum gleichsam die Ursubstanz, der auf die Ordnungen der Materie sowie die Vielfalt kultureller Vereinbarungen und Ausdrucksformen verweist. www.meteoritenpassage.org

Artist-in-Residence Programm

Bei aller Autonomie der Einzelnen, versteht sich das Q21 als Dachmarke sowie als fördernder Kommunikator. Neben der Unterstützung in der Kommunikation bietet das Q21 einen für die attraktive Lage im MQ günstigen Mietzins. Weiteres Förderinstrument und Schlüsselfaktor für die Etablierung des Q21 als „Schaffensraum“, ist das Artist-in-Residence-Programm, das gemeinsam mit der Gründung des Q21 im Jahr 2002 initialisiert wurde. Das internationale Austauschprogramm richtet sich an KünstlerInnen, KuratorInnen bzw. Kulturschaffende aus den Bereichen Digitale Kultur, Bildende Kunst, Fotografie, Street Art, Game Culture, Film, Mode, Design, Literatur, Konzeptkunst, Theorie, Klangkunst, Comic Art und Medienkunst.

Internationale GastkünstlerInnen werden von den Q21-Kulturinitiativen, den beiden Hauptpartnern Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und tranzit.org/Erste Stiftung empfohlen und nach Wien eingeladen um vor Ort gemeinsam Projekte zu realisieren. Das Q21 stellt ein Wohnatelier im MQ sowie ein Stipendium in der Höhe von 1.050,- Euro pro Monat zur Verfügung und unterstützt die KünstlerInnen in der Kommunikation. Seit Beginn des Programms waren bereits ca. 600 KünstlerInnen im MuseumsQuartier zu Gast.

Die Artists-in-Residence profitieren von der unmittelbaren Nähe der jeweils einladenden Kulturinitiativen zu den lokalen Kulturszenen. Umgekehrt vergrößern die Initiativen durch GastkünstlerInnen ihre internationalen Reputationen und Netzwerke. Neben dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, welches KünstlerInnen aller Genres aus dem „Westbalkan“ – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien – zu einem Gastaufenthalt in Wien einlädt, wird das Austauschprogramm seit Beginn von tranzit.org/ERSTE Stiftung als Hauptpartner mitfinanziert.

frei_raum Q21 exhibition space

Einige der Artists-in-Residence sind mit ihren Arbeiten im Ausstellungsraum des Q21 vertreten. Der frei_raum Q21 exhibition space, ebenerdig beim Aufgang U2 MuseumsQuartier gelegen, verbindet in seinem Namen alles, was zu sagen ist: barriere- und kostenfreier Zugang, mit Werken und Konzepten von KünstlerInnen des Q21 (Artists-in-Residence) und dabei immer auf Internationalität ausgerichtet. Gezeigt werden wechselnde Gruppenausstellungen bei freiem Eintritt, die von internationalen KuratorInnen kuratiert werden. Seit 2012 liegt der Fokus der Reihe auf sozialkritischen und gesellschaftspolitischen Themen.

Die Reihe "frei_raum Q21 exhibition space" wird in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und anderen Partnern aus dem In- und Ausland im gleichnamigen Ausstellungsraum organisiert. Der Eintritt ist frei.

Liste der Ausstellungen (Auswahl)

Levitare! September bis November 2015
kuratiert von Daria Khan

united nations extended - The Vienna Dialog März bis Mai 2015
kuratiert von Signe Theill und Peter Winkels

Connecting Sound Etc. Cable Works, Cable Sounds, Cables Everywhere Juni bis August 2014
kuratiert von Georg Weckwerth

Places of Transition Jänner bis März 2014
kuratiert von Gülsen Bal und Walter Seidl

FACELESS part II September bis November 2013

FACELESS part I Juli bis September 2013
kuratiert von Bogomir Doring

Vermittlung

Das Vermittlungsprogramm bietet IndividualbesucherInnen, Gruppen, Schulklassen und (internationalen) Delegationen die Möglichkeit, die Vielfalt des Q21 zu entdecken. Im Rahmen einer Führung erhält man Einblick in die Arbeit der im MuseumsQuartier beheimateten Redaktionen, Archive, Büros und Agenturen. Darüber hinaus werden die jeweils aktuellen Ausstellungen im frei_raum Q21 exhibition space besucht und internationale GastkünstlerInnen öffnen die Türen zu ihren Wohn- und Arbeitsstudios.

Kontakt: Margit Mössmer: 0043 523 5881 – 1716 oder q21tours@mqw.at.

Sprachen: Deutsch, Englisch

Preis pro Person: EUR 3

Gruppenpreis nach Vereinbarung (ab 15 Personen wird eine Gruppe geteilt)

Dauer: ca. 60 Minuten

Individuelle BesucherInnen & Gruppen

Führungen durch das Q21 werden gruppenspezifisch konzipiert. Dies ermöglicht einen hohen Grad an individueller Gestaltung und Themensetzung. Nach dem Motto „Kunst kommt von kommunizieren“ ist das Vermittlungsteam bemüht, den direkten Kontakt zwischen BesucherInnen und KünstlerInnen bzw. Kreativen zu ermöglichen.

Schulklassen

„Das soll Kunst sein? Das kann ich auch!“ Zu den besonderen Aufgaben in der Vermittlung gehört es, junge Menschen mit zeitgenössischer Kunst vertraut zu machen. Mitunter findet bei einer Tour durch das MuseumsQuartier ein erster Kontakt mit aktueller Kunstproduktion statt. Die SchülerInnen treffen jedoch nicht nur auf zeitgenössische Kunst, sondern auch auf die KuratorInnen und KünstlerInnen, die dahinterstehen. Dies ermöglicht eine konkrete Veranschaulichung der Ideen hinter den Werken und bringt die nötige Emotion in das jeweilige Thema.

Die Kunst- und Kulturvermittlung findet für alle Schulstufen statt. Schulen aus den Bundesländern können eine Q21-Tour auch im Rahmen der „Wien Aktion - Österreichs Jugend lernt die Bundeshauptstadt kennen“ des Bundesministeriums für Bildung und Frauen buchen. In Kooperation mit JEF – Junge Europäische Föderalisten bieten an den Ausstellungen im frei_raum Q21 exhibition space beteiligte KünstlerInnen auch themenbezogene Workshops für Kinder und Jugendliche an. Auf Anfrage organisiert das Q21 kostenlose Informationsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer.

Internationale Delegationen und Firmenevents

Das MuseumsQuartier Wien ist mit rund 60 kulturellen Einrichtungen nicht nur eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale. Mit seinen Innenhöfen, Cafés und Shops bietet es auch einen einzigartigen Mix aus historischen Gebäuden aus dem 18. und 19. Jahrhundert und zeitgenössischer Museumsarchitektur. Innerhalb des MQ gilt das Q21 als international viel beachteter Schaffensraum, der gerne auch im Rahmen von Firmenevents erkundet wird. Das Vermittlungsteam des Q21 ist bei der Planung des Besuchs behilflich und findet die für jedes Unternehmen passenden „Verbindungslinien“ zum Kunst- und Kulturraum MQ.

Das MuseumsQuartier Wien als Kulturlandschaft der Vielfalt

Kultureinrichtungen im MQ

1. Museen

LEOPOLD MUSEUM WIEN

Museologischer Direktor: Mag. Hans-Peter Wipplinger
Kaufmännische Direktorin: Mag. (FH) Gabriele Langer
Pressekontakt: Mag. Klaus Pokorny, Mag. Anna Suette
Tel: +43/1/525 70-1507, Fax: +43/1/525 70-1500
E-Mail: klaus.pokorny@leopoldmuseum.org, presse@leopoldmuseum.org,
Anna.Suette@leopoldmuseum.org
www.leopoldmuseum.org

Meisterwerke der Wiener Moderne und des Österreichischen Expressionismus

Die Sammlung Leopold zählt zu den weltweit wichtigsten Sammlungen österreichischer Kunst. Die weit über 5000 Exponate umfassende Kollektion, die das Sammler-Ehepaar Rudolf und Elisabeth Leopold in nur fünf Jahrzehnten zusammengestellt hat, wurde im Jahr 1994 in die Leopold Museum-Privatstiftung eingebracht.

Weltweit größte Egon-Schiele-Sammlung

Das LEOPOLD MUSEUM präsentiert die weltweit größte Sammlung an Werken des bedeutendsten österreichischen Expressionisten Egon-Schiele (1890-1918). Meisterwerke der Kunst um 1900 von Gustav Klimt bis Kolo Moser werden Gegenstände des österreichischen Kunstgewerbes der Jahrhundertwende gegenübergestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Produkten der Wiener Werkstätte. Zu sehen sind u.a. Möbel, Glas und Keramikobjekte von Otto Wagner, Adolf Loos, Josef Hoffmann, Koloman Moser, Franz Powolny, Dagobert Peche u.v.a. Der österreichische Expressionismus ist mit herausragenden Werken von Oskar Kokoschka und den Einzelgängern Richard Gerstl und Albin Egger-Lienz und Alfred Kubin vertreten. Für die österreichische Kunst nach 1918 sind Herbert Boeckl, Hans Böhler, Anton Faistauer, Anton Kolig oder Wilhelm Thöny zu nennen. Zur Sammlung zählen auch wichtige Werke des 19. Jahrhunderts von Ferdinand Georg Waldmüller, Friedrich Gauermann, August von Pettenkofen, Anton Romako, Emil Jakob Schindler, Carl Schuch u.a.m. Wertvolle Objekte außereuropäischer Kunst ergänzen die Präsentationen

Wegweisende Architektur

Das für die permanente Präsentation dieser Sammlung durch das Architektenteam Ortner & Ortner eigens erbaute LEOPOLD MUSEUM zählt zu den architektonischen Attraktionen im MuseumsQuartier Wien. Die Ausstellungsflächen erstrecken sich über fünf Ebenen und umfassen eine Fläche von 5.400 m².

Ein interdisziplinäres Begleitprogramm bestehend aus Vorträgen, Symposien, Musikveranstaltungen und Performances ist ein fixer Bestandteil dieses einzigartigen Museums.

Öffnungszeiten:

tägl. 10-18h, Do 10-21h, Di geschlossen (ausgenommen Juni bis August)

mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Direktion: Karola Kraus
Wirtschaftliche Geschäftsführung: Mag. Cornelia Lamprechter
Pressekontakt: Katja Kulidzhanova, Karin Bellmann
Tel: +43/1/52500-1400,-1450 Fax: +43/1/52500-1300
E-Mail: press@mumok.at
www.mumok.at

Modern.Zeitgenössisch.International

Das museum moderner kunst stiftung ludwig wien (mumok) ist das größte Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Mitteleuropa mit einer umfassenden Sammlung der internationalen Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Mit seinen Sammlungspräsentationen und wechselnden Ausstellungen zeitgenössischer Positionen bietet das mumok auf 4500m² seinen BesucherInnen mitten im historischen Zentrum Wiens spannende Begegnungen mit der Kunst unserer Zeit. Unter der Leitung von Edelbert Köb etablierte das mumok am dritten Standort seiner Geschichte – nach 20er Haus und Palais Liechtenstein seit 2001 im Gebäude der Architekten Ortner & Ortner untergebracht – ein ambitioniertes Ausstellungs- und Diskursprogramm. Karola Kraus hat das Haus im Oktober 2010 übernommen. Sie eröffnet das mumok nach Adaptierungsarbeiten (Juni bis September 2011) im Herbst 2011 mit ihrer großen Sammlungspräsentation „Museum der Wünsche“ neu.

Die Sammlung

Die Sammlung spannt einen Bogen von der Klassischen Moderne mit Werken des Kubismus, Futurismus und Surrealismus bis hin zu Kunstrichtungen der 1960er und 1970er Jahre: Pop Art, Fluxus oder Nouveau Realisme. Das frühe 20. Jahrhundert ist unter anderem mit Gemälden und Skulpturen von Henri Matisse, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Pablo Picasso und Alberto Giacometti vertreten. Hauptwerke der Pop Art von Andy Warhol und Roy Lichtenstein sind ebenso in der Sammlung zu finden, wie wichtige Positionen des Fluxus, der Konzeptkunst oder des Wiener Aktionismus. In den letzten Jahren wurde die Sammlung des mumok um aktuelle Positionen der Film-, Video- und Fotokunst erweitert.

Die Ausstellungen

Großausstellungen zeigen Kunst der Gegenwart und der Avantgarde seit 1945, etwa Personalen zu Yves Klein, John Baldessari, Jeff Wall, Erwin Wurm oder Sigmar Polke; Themenausstellungen zur aktuellen Medienkunst, zur Fotografie und Performance. Eine jüngere Generation von Künstlern wird in der mumok-Factory vor allem mit experimenteller Medien- und Performancekunst gezeigt.

Bibliothek

Die Bibliothek bietet allen Kunstinteressierten umfassende Möglichkeiten zur Recherche und zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Kunst. Die Bibliothek des Museums umfasst ca. 30.000 Medien, insbesondere Bücher, Künstlerbücher, Kataloge und Zeitschriften zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

Öffnungszeiten Bibliothek: Di, Mi, Do 10–16h

Öffnungszeiten:

Mo 14-19h, Di-So 10-19h, Do 10-21h

Überblicks- oder Themenführungen

Die ausführlichen Überblicks- und Themenführungen zeigen die Highlights der Sammlung, erklären die Architektur des mumok oder vermitteln die aktuellen Sonderausstellungen.

kunstvermittlung@mumok.at, T +43/1/525 00-1313

Kinder, Schul- und Familienprogramme:

Information und Anmeldung unter +43/1/525 00-1313, E-Mail: bildung@mumok.at

Information:

Tel.: +43/1/525 00, Fax: +43/1/525 00-1300, E-Mail: info@mumok.at, www.mumok.at

Architekturzentrum Wien – Az W

Direktorin: Angelika Fitz
Pressekontakt: Ines Purtauf, Irene Jäger
Tel: +43/1/522 31 15-23
E-Mail: purtauf@azw.at, jaeger@azw.at
www.azw.at

Das Architekturzentrum Wien, das österreichische Architekturmuseum, wurde 1993 eröffnet und ist somit die „älteste“ Kulturinstitution, die kontinuierlich im MuseumsQuartier Programm bietet. Das Architekturzentrum Wien ist *das* Zentrum für Architektur und Baukultur: Ausstellungsplattform, Wissens- sowie Forschungszentrum und Infostelle für alle an Architektur- und Baukunst Interessierten.

Mit seinem vielfältigen Programm genießt das Architekturzentrum Wien national wie international eine hohe Reputation und zeigt seinen BesucherInnen mit der Dauerausstellung „a_schau. Österreichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert“, jährlich mehreren Wechselausstellungen sowie einem umfangreichen Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm die spannendsten Seiten der modernen Architektur. Die besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts sowie der Zukunft.

Eine Vielzahl von begleitenden, kulturellen Dienstleistungen werden zusätzlich vom Az W angeboten: Dazu zählen die Fach-Präsenzbibliothek im historischen Oktogon mit freiem Eintritt, die online-Baudatenbank sowie das online-Architektenlexikon, die auf der Az W-Homepage www.azw.at zu finden sind.

Das Az W ist aber auch gleichermaßen Wissens- sowie Forschungszentrum und beherbergt eine umfassende Architektursammlung des 20. Jahrhunderts. Das Archiv des Az W – ein intern wie extern gern genutzter Wissenspool – besteht aus dem Achleitner Archiv, historisch relevanten Vor-/Nachlässen von ArchitektInnen und einer Sammlung von Einzelprojekten.

An Sonntagen besteht die Möglichkeit für Architekturinteressierte, im Rahmen der „sonntags Exkursionen“ die neuesten Architekturen in Wien und Umgebung zu erkunden: Von Dachausbauten, über die Architektur von Weingütern, bis zu avantgardistisch umgebauten historischen Schauplätzen und Einfamilienhäusern ist alles dabei.

Mit dem Partnerprogramm des Architekturzentrum Wien ist es möglich, das komplette Angebot, inklusive spezieller Partnerveranstaltungen, einfach und komfortabel zu nutzen.

Besondere Attraktion ist das Café-Restaurant des Architekturzentrum Wien, gestaltet vom französischen Architektenduo Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal. Unter der orientalischen Fliesendecke, von der in Wien lebenden türkischen Künstlerin Asiye Kolbai-Kafalier entworfen, kann der Ausstellungsbesuch mit Köstlichkeiten aus der Küche ausklingen.

Öffnungszeiten Ausstellungen:

täglich 10–19h

Öffnungszeiten Bibliothek :

Mo, Mi und Fr jeweils 10–17.30h, Sa und So 10–19h

2. Ausstellungshäuser

Kunsthalle Wien

Direktor: Nicolaus Schafhausen
Leitung Marketing: Katharina Baumgartner
Pressekontakt: Katharina Murschetz
Tel: +43/1/521 89-1224, Fax: +43/1/521 89-1217
E-Mail: presse@kunsthallewien.at
www.kunsthallewien.at

Die Kunsthalle Wien ist die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische Kunst. An zwei Orten mitten in der Stadt (Karlsplatz und MuseumsQuartier) hat sie sich als eine der vitalsten Einrichtungen für zeitgenössische Kunst in Wien etabliert. Der thematische Bogen in der Kunsthalle Wien reicht von der Präsentation junger aufstrebender Künstlerpersönlichkeiten über große Themenprojekte bis zu monografischen Ausstellungen markanter internationaler Stars, die in den letzten Jahrzehnten innovative Impulse setzten.

Öffnungszeiten:

täglich 11-19h, Donnerstag 11-21h

Infoline: +43/1/521 89-33, E-Mail: office@kunsthallewien.at; www.kunsthallewien.at

Vermittlungsprogramm:

Themenführungen

halle 1: Sa 15h, halle 2: Sa 16h

Überblicksführungen

halle 1: So 15h, halle 2: So 16h, sowie nach Voranmeldung (auch in Englisch, Französisch, Italienisch)

Informationen zu den Vermittlungsangeboten:

Isabella Drozda (Leitung) und Katharina Braun, Tel. +43/1/52189-1255
kunstvermittlung@kunsthallewien.at

3. Darstellende Kunst

Halle E+G

Leitung: Mag. Ela Monaco

Leitung Marketing: Mag. Sonja Vikas-Stückler

Tel.: +43/1/589 22-510 oder Tel: +43/1/524 33 21-1134, Fax: +43/1/524 33 21-1131

E-mail: office@halleneg.at

www.halleneg.at

Die ehemaligen kaiserlichen Hofstallungen im Zentrum Wiens dienten viele Jahre als Messe- und Ausstellungsareal. 1985 nutzten die Wiener Festwochen den Messepalast erstmalig zu kulturellen Zwecken. Von 1985 bis 1997 entwickelten sich die Halle E (neobarocke Winterreithalle, unter Denkmalschutz) und die Halle G zu wichtigen Aufführungsorten von Festwochen-Veranstaltungen. Von 1998 bis 2001 erfolgte der Umbau des Messepalastes zum MuseumsQuartier, zu einem der größten Kulturbezirke weltweit. Mit einem spektakulären Gastspiel der chinesischen Kunque Oper "Mudan Ting" im Rahmen der Wiener Festwochen wurden die Halle E+G im Mai 2001 eröffnet.

Seither finden in den beiden Hallen viele Höhepunkte im kulturellen Jahresablauf der Stadt Wien statt. Neben den Veranstaltungen der Wiener Festwochen, dem Festival ImPulsTanz, dem Tanzquartier Wien und der jungen Wiener Musiktheaterszene werden viele weitere internationale und außergewöhnliche Produktionen aus den Bereichen Musik, Theater und Tanz präsentiert. Die Halle E (880 Sitzplätze) und die Halle G (320 Sitzplätze) sind multifunktional und ermöglichen variable Raumlösungen. Für die jeweilige Produktion werden die bühnen- und beleuchtungstechnischen Erfordernisse eigens angepasst. Die gelungene Verbindung von barocker und moderner Architektur wird von vielen Institutionen und Unternehmen genützt, um gesellschaftliche Events und Präsentationen im höchst ansprechenden Ambiente zu veranstalten.

Tageskasse im Foyer der Halle E+G

Mo bis Sa 10-19h

Wiener Festwochen

Pressekontakt: Anne Zimmermann
Information: Tel: +43/1/589 22-0, Fax: +43/1/589 22 49
E-Mail: festwochen@festwochen.at
www.festwochen.at

Die Wiener Festwochen bestehen seit 1951 und sind heute eines der führenden europäischen Kulturfestivals. Es gehört zum Selbstverständnis der Wiener Festwochen, ständig nach Neuem zu suchen, aktuelle Kunst zur Diskussion zu stellen und Auskunft über Entwicklungen zu geben, die auch über die Grenzen der Kunst hinausreichen. Zur inhaltlichen Ausrichtung gehört einerseits die künstlerische Auseinandersetzung mit anderen Ländern und Kulturen, andererseits die Kooperation mit der Kunst- und Kulturszene der Stadt Wien.

Allen Programmpunkten ist eines gemeinsam: der Mut zum Risiko und der Wille, Kulturereignisse zu schaffen bzw. mitzugestalten, die höchstes künstlerisches Niveau mit gesellschaftsrelevanten Inhalten verbinden.

Die Wiener Festwochen haben 1985 begonnen, das Areal des heutigen MuseumsQuartier für kulturelle Zwecke zu nutzen und bespielten von 1985 bis 1997 kontinuierlich mehrere Hallen mit großem Erfolg. In diesem Zeitraum fanden an die 200 Festwochen-Produktionen mit insgesamt ca. 400.000 Besuchern statt.

Zu den Musiktheater-Highlights gehörten etwa die „Black Rider“-Aufführung von Robert Wilson, Tom Waits und William Burroughs; „Death of Klinghoffer“, eine zeitgenössische Oper von John Adams, inszeniert von Peter Sellars; und die Uraufführung der Oper „The Cave“ von Steve Reich. Im Theaterbereich fand u.a. das Sensationsgastspiel „Les Atrides“ des Théâtre du Soleil statt. Robert Lepage und Jan Fabre präsentierten im Rahmen der Wiener Festwochen internationales Avantgardetheater.

2001 feierten die Wiener Festwochen die Rückkehr ins MuseumsQuartier. Sie eröffneten die Halle E mit dem spektakulären Gastspiel der chinesischen Oper „Mudan Ting“. Seit diesem Jahr sind die Hallen E+G zentrale Spielstätten der Wiener Festwochen. Über 200.000 Besucher bejubelten seitdem die verschiedenen Aufführungen. Damit konnten die Wiener Festwochen einen wesentlichen Beitrag zur Belebung und Internationalisierung des neuen MuseumsQuartier, des bedeutendsten Kulturzentrums dieser Stadt, leisten.

Tanzquartier Wien

Künstlerische Intendanz: Mag. Walter Heun
Kaufmännische Direktion: Ulrike Heider-Lintschinger, MAS
Pressekontakt: Maiko Sakurai
Tel: +43/1/581 35 91-62
Fax: +43/1/581 35 91-12
E-Mail: presse@tqw.at
www.tqw.at

Das Zentrum für zeitgenössischen Tanz und Performance

Struktur des Hauses

Das Tanzquartier Wien (TQW) wurde 2001 von der Stadt Wien gegründet und widmet sich als erstes Produktions- und Veranstaltungshaus Österreichs ausschließlich den Genres zeitgenössischer Tanz und Performance.

Während der Saison von Anfang Oktober bis Ende Juni findet das wöchentlich wechselnde Bühnenprogramm überwiegend in der TQW Halle G und in den TQW Studios statt. Ein bis zwei Mal pro Jahr wird auch die TQW Halle E bespielt. In den drei Tanzstudios werden tagsüber unterschiedliche zeitgenössische Trainings und Workshops für professionelle TänzerInnen angeboten. Zudem befindet sich im Studiokomplex ein öffentlich zugängliches Theorie- und Medienzentrum, das eine Bibliothek (mit Fachliteratur zu Themen wie Tanzwissenschaft und -geschichte), eine Mediathek (mit dem Archiv aller Veranstaltungen am Tanzquartier und Videos lokaler und internationaler KünstlerInnen) und einige (PC-)Arbeitsplätze (mit kostenlosem WLAN, Video-Schnitt-MAC) umfasst. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der zeitgenössischen Tanz- und Performance-Kunst findet u.a. in Form von regelmäßigen Vorträgen und theoretischen Diskursen statt.

Programmatische Arbeit

Choreografie in all ihren Facetten und Spielarten bestimmt die programmatische Arbeit am Tanzquartier Wien. Ob als dynamischer und wahrnehmungsorientierter Dialog mit dem Publikum, als raum-zeitliche Struktur oder als Moment der Begegnung von künstlerischem Schaffen und sozial-gesellschaftlicher Entwicklung: Als eines der wichtigsten Häuser für zeitgenössischen Tanz und Performance in Europa verknüpft das Tanzquartier Wien künstlerische Kreation mit den damit in Verbindung stehenden theoretischen Diskursen und den relevanten Positionen in der Trainingspraxis und -forschung.

Vor dem Hintergrund eines transdisziplinären Kunstverständnisses, das sich auch in der Lage des TQWs inmitten des Wiener Museumsquartiers wieder findet, ist das Erspüren von gegenwärtigen Entwicklungen und richtungweisenden Tendenzen im Tanzschaffen und die dialogische Nähe mit den Künstlerinnen und Künstlern bestimmend für unser Handeln ebenso wie für programmatische Formate.

Künstlerische Prozesse sind uns wichtig: Sie werden von uns empfangen, initiiert, betreut, geschützt aber auch im Risiko begleitet. Offene Enden aufzugreifen, sie weiterzuführen und im Dazwischen von Arbeitsprozess und Produktion zu vermitteln, sind zentrale Motivationen für die Kuratierung des internationalen Gastspielprogramms, lokaler - und perspektivisch auch internationaler - Koproduktionen, KünstlerInnen-Residenzen, der Workshop- und Vermittlungsangebote oder offener Projektformen, die Aspekte der künstlerischen Forschung in das Augenmerk rücken.

Integrativer Bestandteil der Programmgestaltung und -entwicklung ist das tanz- und performance-theoretische Wissen, das seit seiner Gründung maßgeblich vom TQW mitgestaltet wurde. Die avancierte und kontinuierliche Theorieentwicklung wird weiterhin mit historischen

Konzepten in Bezug gesetzt, und die Verbindung von Artikuliertem und Unartikuliertem in der künstlerischen und theoretischen Praxis und Befragung wird im Zentrum des Interesses stehen.

Ab der Saison 2009/10 liegt ein besonderer thematischer Blick auf der Auseinandersetzung mit dem Choreografischen: Als raum-zeitliches Struktur- und Gestaltungsprinzip, als dynamischer und wahrnehmungsorientierter Dialog mit den Zuschauern oder als Moment der Begegnung von künstlerischem Schaffen und sozial-gesellschaftlicher Entwicklung werden konstitutive Aspekte, Prozesse und Wirkweisen von Choreografie zum Fokus konzentrierter thematischer Verdichtungen.

Dabei geht es nicht um die Affirmation von Tanz in Differenz zu anderen Künsten und Gestaltungsprinzipien: Über den Einsatz und die Übernahme von Medien hinaus interessieren wir uns vielmehr für das choreografische Verständnis in Tanz, Performance und anderen Disziplinen und für ein Sprechen 'in' und 'mit' Choreografie, das das Überbordende und die Entgrenzung der Kunstform impliziert. Mitgedacht ist zudem eine Öffnung hin zu einer 'Choreografie des Sozialen', also Elementen und Dynamiken von Bewegung und Bewegtheit in Kultur, Gesellschaft und politischem Leben.

Offener Ort der Begegnung

Das offene Haus wird noch mehr zu einem gastfreundschaftlichen Raum. Das TQW ist Ort und Akt der Begegnung mit zeitgenössischer choreografischer Kunst zugleich, und will aktiv Öffnungen und Motivationen schaffen, die eine differenzierte Auseinandersetzung mit Tanz und Performance ermöglichen, ohne daraus eine Notwendigkeit zu formulieren. Wir wenden uns neben dem bestehenden diskursfreudigen Publikum an Zuschauer, die Lust an der sinnlichen Wahrnehmung, aber auch einer wachsenden Auseinandersetzung mit Tanz und Performance haben.

Gemeinsam mit den Künstlern und dem Publikum wollen wir Pfade durch die vielfältigen Topografien der choreografischen Landschaft vor-/schlagen. Gegenwärtiges und Historisches, Bestehendes und noch Fiktives umstülpen, von links waschen, uns auf die Reise begeben und begeistern zur Teilhabe an einer der spannendsten Kunstform der Gegenwart und der Zukunft.

Spielorte:

Tanzquartier Wien / Halle G und Tanzquartier Wien / Studios

Tickets + Info:

MO – SA 9.00 h – 20.00 h (feiertags geschlossen)

Tel: +43-(0)-1-581 35 91, Fax: +43-(0)-1-581 35 91-12

E-Mail: tanzquartier@tqw.at

Online-Tickets (mit print@home-Service) auf www.tqw.at

Öffnungszeiten Theorie- und Medienzentrum

MO – FR 13.00 – 18.00 h (feiertags geschlossen)

4. Kinderkultur

ZOOM Kindermuseum

Leitung: Dr. Elisabeth Menasse-Wiesbauer
Pressekontakt: Mag. Karin Schrammel
Tel: +43/1/522 67 48-1820
Fax: + 43/1/522 67 48-1818
E-Mail: presse@kindermuseum.at

... bringt alle Sinne ins Spiel

Das ZOOM Kindermuseum wurde 1994 als erstes österreichisches Kindermuseum gegründet. Es zählt jährlich rund 105.000 BesucherInnen. 2001 bezog das ZOOM seine jetzigen Räumlichkeiten im MuseumsQuartier Wien.

Das ZOOM bietet vier unterschiedliche Bereiche an: die Ausstellung, das ZOOM Atelier, das ZOOM Lab und den ZOOM Ozean. Im Mittelpunkt stehen Kinder von 8 Monaten bis 14 Jahren. Aber auch ihre erwachsenen BegleiterInnen sind eingeladen, aktiv an den Programmen teilzunehmen. Im ZOOM darf nach Lust und Laune gefragt, geforscht, gefühlt und gespielt werden. Kinder erkunden hier die Welt mit allen Sinnen. Sie können Objekte berühren und ausprobieren und gelangen über das Greifen zum Begreifen. Spielen wird im ZOOM groß geschrieben und macht Lernen zu einem individuellen und kreativen Prozess.

In der 600 m² großen Ausstellungshalle, dem größten Bereich des ZOOM, präsentiert das Kindermuseum jährlich zwei interaktive Ausstellungen, die unterschiedliche Themen aus Wissenschaft, Kunst, Alltagskultur oder Architektur für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren sinnlich begreifbar und erlebbar machen.

Bei den Workshops im ZOOM Atelier können Kinder zwischen 3 und 12 Jahren gemeinsam mit bildenden KünstlerInnen Techniken und Materialien ausprobieren, die üblicherweise in Kinderzimmern, Schulen und Kindergärten nicht eingesetzt werden. Hier wird gemalt, geschnitten, gerissen, gebaut, gesprüht, fabriziert, gepinselt, gefilzt, gekleistert, geklebt, modelliert, gezeichnet, gezimmert und vieles mehr.

Im ZOOM Trickfilmstudio, dem Multimedialabor, schlüpfen Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren in die Rolle von DrehbuchautorInnen, RegisseurInnen, Kameraleuten, FotografInnen, TontechnikerInnen und ProduzentInnen. Unter Einsatz von neuen Technologien produzieren sie selbst Trickfilme.

Mit dem ZOOM Ozean bietet das Kindermuseum einen in der Museumslandschaft einzigartigen Spiel- und Erlebnisbereich, der speziell auf die altersspezifischen Fähigkeiten von Kindern ab 8 Monaten bis zu 6 Jahren abgestimmt ist. 2008 wurde der Ozean räumlich und inhaltlich erweitert, um das Angebot für die Jüngsten noch attraktiver zu machen und altersgerecht ihren Forscher- und Wissensdrang zu wecken.

Eine Vielzahl von Sonderveranstaltungen, wie die „Wiener Kindervorlesungen“ oder die Vortragsreihe „Was arbeiten Sie?“, runden das Programm des ZOOM Kindermuseums ab.

Öffnungszeiten:

Das ZOOM Kindermuseum ist ein Programmmuseum. Die einzelnen Angebote haben unterschiedliche, fixe Beginnzeiten (s. unten)! Reservierung wird dringend empfohlen!

Info und Reservierung:

Di bis Fr 8-16h, Sa, So, Feiertage und während der Ferien 9.30-15.30h
Tel: +43/1/524 79 08, Fax: +43/1/524 79 08- 1815
E-Mail: reservierung@kindermuseum.at, www.kindermuseum.at

DSCHUNGEL WIEN Theaterhaus für junges Publikum

Künstlerische Leitung: Corinne Eckenstein
Kaufmännische Leitung: Alexandra Hutter
Tel: +43/1/522 07 20-24, Fax: +43/1/522 07 20-30
www.dschungelwien.at

Schwerpunkte

Seit 1. Oktober 2004 ist **DSCHUNGEL WIEN Theaterhaus für junges Publikum** ein offenes Zentrum für Kinder, Familien, Jugendliche und junge Erwachsene, eine Drehscheibe für Kunst und Kultur für junges Publikum und bietet Produktionen für Kleinkinder ebenso wie für junge Erwachsene.

Das Programm widmet sich dem gesamten Spektrum der verschiedenen Kunstformen; das Angebot reicht vom Schauspiel über Erzähltheater, Puppen-, Objekt- und Figurentheater bis hin zu Tanz, Tanztheater und interdisziplinären Formen, Moderne Medien und Film.

Der Spielplan umfasst Uraufführungen Wiener Theatergruppen, Gastspiele renommierter Bundesländertheater, Länderschwerpunkte, ausgewählte internationale Gastspiele sowie Festivals (Internationales SZENE BUNTE WÄHNE TanzFestival, Festival DSCHUNGEL WIEN MODERN ...) gleichermaßen, wie Workshops, Seminare, Ateliers, Installationen und Dialogveranstaltungen mit KünstlerInnen.

Internationale Gastspiele

Die erfolgreichen Eigen- & Koproduktionen des DSCHUNGEL WIEN sind immer wieder **zu** internationalen Festivals eingeladen und verbuchten bereits große Erfolge in Europa, Asien, Australien und Südamerika.

Kulturvermittlung für pädagogische Einrichtungen

Die Kulturvermittlung für pädagogische Einrichtungen ermöglicht ein erweitertes „Theater als Gesamterlebnis“: Programmpräsentation für PädagogInnen, Vor- und Nachbereitung von Stücken, Begleitmaterial, Probenbesuche, theater- oder tanzpädagogische Vorbereitungen sowie KünstlerInnengespräche und Workshops.

Mit der DSCHUNGEL Lounge wird der direkte Kontakt von PädagogInnen und KünstlerInnen gefördert und eine Plattform zum Dialog geschaffen.

Das Haus

Das Haus verfügt über 2 Theatersäle, 2 Foyers, einen Seminarraum sowie das kinderfreundliche Familiencafé DSCHUNGEL CAFÉ mit 2 Terrassen, das von einem breiten Publikum gerne besucht wird.

Information & Tickets

Reservierungsfragen unter: tickets@dschungelwien.at / Tel: +43/1/522 07 20 20 (zu den Öffnungszeiten), www.dschungelwien.at

Vorverkaufszeiten:

Mo bis Fr 14.30–18.30h

Sa, So & Fei 16.30–18.30h

sowie 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

wienXtra-kinderinfo

Leitung: Sabine Krones
Tel: +43/1/4000-84400, Fax: +43/1/4000-99-84400
E-Mail: kinderinfowien@wienXtra.at
www.kinderinfowien.at

Kostenloses Freizeit-Service

Die wienXtra-kinderinfo informiert kostenlos und umfassend über das gesamte Freizeitangebot der Stadt Wien für Kinder bis 13 Jahre. Spannendes Kindertheater, die nächste Musikschule, ein Volleyball-Training oder aufregende Museumsaktionen – die wienXtra-kinderinfo verrät, wann, wo und wie Kinder ihre Freizeit so verbringen können, wie sie wollen. Die wichtigsten Bereiche sind: Kinderkultur, Spiel und Sport, Kreativität, Tanz und Musik.

Ein Infopool für Freizeitwünsche

In der wienXtra-kinderinfo erwartet BesucherInnen auf 170 m² ein freundliches Info- bzw. Beratungsservice und ein reiches Sortiment an aktuellen Programmbroschüren, Flyern und Info-Materialien zu verschiedenen Kinderangeboten. Während die Kinder durch die Spiellandschaft der wienXtra-kinderinfo klettern, kraxeln und rutschen, können Erwachsene selber recherchieren oder einfach das Team um Rat fragen. Natürlich können sich Ratsuchende auch telefonisch, per Fax oder E-Mail an die wienXtra-kinderinfo wenden.

Spiellandschaft, Servicekompetenz und Know-how

Das Team der wienXtra-kinderinfo besteht aus sechs MitarbeiterInnen und der Leiterin Sabine Krones. Kinderfreundliche Atmosphäre, hohe Servicequalität, kundInnenorientierte Öffnungszeiten und die starke Vernetzung mit der Wiener Kinderszene zeichnen die wienXtra-kinderinfo aus.

Eine Kooperation von wienXtra und der MA 13-Fachbereich Jugend

Die kinderinfo ist eine Einrichtung von wienXtra – eine Impuls gebende (statt: impulsgebende) Stelle der Wiener Kinder- und Jugendarbeit, die im Auftrag der Stadt Wien arbeitet. Durch das kostenlose Service der wienXtra-kinderinfo erhalten Sie umfassende Informationen und eine kompetente Beratung zu Kinderkultur und Familienfreizeit in Wien, um eine abwechslungsreiche Freizeit mit Kindern bis 13 Jahren in Wien zu verbringen.

Öffnungszeiten:

Di bis Fr 14-18h
Sa, So und Feiertag 10-17h, Mo geschlossen
Freier Eintritt

Infos und Kontakt:

wienXtra-kinderinfo, Museumsplatz 1, Fürstenhof
Tel: +43/1/4000-84400
E-Mail: kinderinfowien@wienXtra.at
www.kinderinfowien.at

Cafés und Restaurants im MQ

Café-Restaurant CORBACI

Restaurant des Architekturzentrum Wien

Öffnungszeiten: täglich 10-24h, Küche: täglich 10-23h, Fr & Sa 23.30h

Tel./Fax: +43/1/523 65 66

E-Mail: office@CORBACI.co.at

Für die Gestaltung des Café Restaurants CORBACI zeichnen die französischen ArchitektInnen Anne Lacaton und Jean Philippe Vassal verantwortlich, die sich das Bauen als intelligenten Umgang mit minimalem Materialaufwand zur Philosophie gemacht haben. Das Muster der Deckenfliesen wurde in Zusammenarbeit mit den ArchitektInnen von der in Wien lebenden türkischen Künstlerin Asiye Kolbai-Kafalier speziell für diesen Raum entworfen und in Istanbul produziert.

Monatlich wechselndes Angebot an warmen Speisen sowie täglich wechselndes Mittagsmenü. Ausschließlich Österreichische Küche und Getränke - regional, saisonal und leicht. Im Sommer auch Gartenbetrieb.

Café.Restaurant HALLE

Öffnungszeiten: täglich 10-02h

Tel.: +43/1/523 70 01

E-Mail: halle@motto.at

www.diehalle.at

Café der Kunsthalle Wien und der Wiener Festwochen. Im stilvollen, denkmalgeschützten Ambiente der ehemaligen Winterreithalle wurde die historische Kaiserloge in ein modernes Café-Restaurant vom Architekten der Gruppe EOK - Gregor Eichinger umgewandelt. Die große, dem Café-Restaurant angeschlossene Terrasse und der Gastgarten im Eingangsbereich der Kunsthalle Wien und der Halle E+G bieten im Sommer Ein- und Ausblick in das Geschehen eines der zehn größten Kulturareale der Welt.

BIOSK - Kinderimbiss im MQ Hof 2/Fürstenhof

Öffnungszeiten: bei Schönwetter täglich 11-22h

Jänner und Februar Winterpause!

Tel.: +43/650/333 1169

BIOSK ist ein Kinderimbiss für die Institutionen im MQ Hof 2/Fürstenhof und für alle Besucher des MuseumsQuartier. Das Sommerangebot umfasst schwerpunktmäßig Erfrischungsgetränke, Tüteneis und Eiscoups, Café sowie kleine Snacks (Würstel, Sandwiches) und frisches Gebäck. Im Winter gibt es statt Eis heiße Getränke (Punsch, Kinderpunsch, Glühwein ...) und Gulasch, Würstel mit Saft und heiße Suppen.

Das spektakuläre Design des KIOSK, dessen Dach nach Einbruch der Dunkelheit in den verschiedensten Farben leuchtet, stammt von Kristof Jarder.

DSCHUNGEL WIEN•CAFÉ•BAR

Bar, Restaurant, Café, der Gastronomiebereich im Dschungel Wien bekommt ein neues Gesicht.

Öffnungszeiten: täglich 10-02h, Küche: 10-23h

Tel.: +43/1/522 07 20 50

DSCHUNGEL WIEN•CAFÉ•BAR, ein Ort für die ganze Familie, Theaterfreunde, Nachtschwärmer. Mit ausgewählten Erzeugnissen aus ganz Österreich werden, täglich frisch zubereitet, eine Frühstückskarte, eine Speisekarte und ein Mittagstisch angeboten, selbst gebackene Kuchen und Crêpes und im Sommer Bio-Eis. Vielfältig, natürlich und gesund wird ein Mix aus modern interpretierter regionaler und internationaler Küche serviert. Die Getränkekarte bietet Säfte, Softdrinks, internationale Biere, Cocktails, ausgesuchte Weine, Teespezialitäten und Hawelka Kaffee. Je nach Stimmung findet man seinen Platz: an einem der Tische, in der Kinderecke oder an der Bar. Auch Take Away ist möglich! Hier gilt nicht nur die ausgezeichnete Küche, stets mit

einem ausgewogenen Angebot für Kinder, auch ein Programm mit Koch-, Musik- und Sportevents in- und outdoor machen das DSCHUNGEL CAFÉ besonders.

Glacis Beisl

Öffnungszeiten: täglich 11-02h

Tel.: +43/1/526 56 60

E-Mail: mail@glacisbeisl.at

www.glacisbeisl.at

Das legendäre Wiener Glacis Beisl, war bereits lange vor Gründung des MuseumsQuartier auf dem Gelände angesiedelt. Unter dem Motto „Viennese with a twist“ wird die kulinarische Tradition des Lokals fortgesetzt mit einem Mix aus Klassikern der Wiener und altösterreichischen Küche. Gastgarten im Sommer, Wintergarten, Zugang von der Breite Gasse.

Kantine

Öffnungszeiten: Mo bis Mi 09-24h, Do bis Sa 09-02h, So und Fei 10-24h

Tel.: +43/1/523 82 39

E-Mail: kantine@schikaneder.at

Die Kantine ist in zwei Bereiche gegliedert: Ein Teil ist als Lounge mit bequemen Couchmöbeln ausgestattet, der Hauptbereich dient tagsüber als ‚cantina‘ mit einer kleinen Tagesauswahl an warmen Speisen und Snacks auf moderatem Preisniveau. Speisen und Kaffee auch zum Mitnehmen. Abends Barbetrieb mit Musik.

MQ Daily

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 09-01h, So und Fei 09-24h

Tel.: +43/1/522 45 24

www.mqdaily.at

Preiswerte Mittagsteller, Stehcafé an der Bar um € 1,-, köstliche Standardgerichte sowie zahlreiche Snacks und Kuchen zum Mitnehmen.

CupCakes Wien im mumok

Öffnungszeiten: Mo 12-19h, Di-So 10-19h, Do 10-21h

Tel.: +43/1/726 10 89

E-Mail: hallo@cupcakes-wien.at

www.cupcakes-wien.at

Mit Cupcakes in Sorten wie Heidelbeere, Mango-Topfen auf Karottenkuchen oder Himbeer-Schoko mit Chili und vielen weiteren verwöhnt Cupcakes Wien im mumok die BesucherInnen. Aber nicht nur Fans von Süßem kommen hier auf ihre Rechnung: Frühstück, täglich zwei Mittagsmenüs oder herrliche Salate können im Café oder auch auf der Terrasse genossen werden. Die Zutaten kommen aus biologischer Landwirtschaft heimischer Bauern. Eine kleine, aber feine Weinkarte rundet das Angebot zusätzlich ab!

Shops

MQ Point – Info-Tickets-Shop

Öffnungszeiten: täglich 10-19h

Tel.: 0820/600 600 (nur aus Österreich), +43/1/523 58 81-1731 (aus dem Ausland),

Fax: +43/1/523 58 81-1733

E-Mail: mqpoint@mqw.at

www.mqpoint.at

Auf über 100 m² bietet der MQ Point eine Präsentationsfläche für österreichische und internationale Designer, außergewöhnliche Taschen und Accessoires, Geschenke, Bücher, Süßes und trendige Produkte im MQ Design.

Gleichzeitig fungiert der MQ Point als zentrale Informations- und Ticketverkaufsstelle für die Besucherinnen und Besucher des MQ. Seit 2003 sind überdies zusätzlich zu den MQ Kombinationstickets auch Karten für Kulturveranstaltungen in ganz Österreich im MQ Point erhältlich.

Für die Gestaltung des MQ Point zeichnet das Wiener Architektenteam PPAG Anna Popelka Georg Poduschka verantwortlich. PPAG hat den Eingang zum „MQ Point“ in den Hauptdurchgang des Fischer-von-Erlach-Traktes verlegt und damit die Sichtbarkeit für die Besucherinnen und Besucher am meistfrequentierten Eingang des MuseumsQuartier erhöht, die durch ein neues Lichtkonzept noch unterstützt wird. Im Inneren beherrschen verspiegelte Wände, kühn geschwungene Lichtschienen sowie die Farben Rot am Boden und Flieder an der Decke den Eindruck.

Buchhandlung Walther König

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 10-19h, So 13-19h

Die Buchhandlung Walther König zählt zu den bedeutendsten Kunst- und Architekturbuchhandlungen im deutschsprachigen Raum und ist seit 30. August 2008 mit einer Filiale im MuseumsQuartier vertreten. Schwerpunkte im Angebot sind vor allem Literatur aus den Bereichen Kunst, Architektur, Fotografie und Design, internationale Neuerscheinungen sowie ein Büchermarkt mit Sonderangeboten. Walther König besitzt Spezialbuchhandlungen in ganz Deutschland sowie in Mailand und London, darunter auch viele Museumsbuchhandlungen.

Museumsshops:

Den folgenden Institutionen im MQ sind eigene Museumsshops angeschlossen, die ein ausgewähltes Sortiment zu verschiedenen Themenbereichen führen:

Architekturzentrum Wien
täglich 10-19h

LEOPOLD MUSEUM
täglich 10-18h, Do 10-21h

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok)
täglich 10-18h, Do 10-21h

Geschichte und Architektur

Das MuseumsQuartier im Zeitraffer. Eine Chronologie

1713

Auftrag Kaiser Karls VI. an Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656-1723) zur Errichtung eines Hofstallgebäudes am Glacis vor dem äußeren Burgtor, wo sich bereits der kaiserliche „Geflügel-Hof“ mit einem großen Garten befindet.

1719

Beginn der Bauarbeiten. Der Idealplan – als Vorbild dient Fischer von Erlachs Rekonstruktion der „Domus Aurea Neronis“ – sieht u.a. Stallungen für 600 Pferde, einen „Wagenschupfen“ für 200 Karossen- und Galawagen, ein Amphitheater für die ZuschauerInnen von „Carousel's“ im großen Hof und eine Pferdeschwemme vor.

1722

Fischer von Erlachs Sohn Joseph Emanuel übernimmt die Bauleitung. Er ändert die Pläne seines Vaters, der am 5. April 1723 stirbt, leicht ab.

1725

Fertigstellung der Hauptfront. Die Hofstallungen erweisen sich schon bald als zu klein.

1809

Die Franzosen unter Napoleon I. belagern Wien. Die Hofstallungen dienen ihnen als Bollwerk: Durch Beschießung von der Stadt aus werden der Marstall und die dahinter liegenden Häuser am Spittelberg schwer beschädigt. Ab 1815 werden die Stallungen renoviert.

1850 - 1854

Kaiser Franz Joseph I. lässt die Hofstallungen von Leopold Mayer umgestalten und erweitern. Die Winterreitschule im klassizistischen Stil und eine Sommerreitbahn kommen hinzu.

1874

Kaiserin Elisabeth lässt im Sattlerhof eine Manege errichten. In der Oktogonalen Reithalle nimmt Elisabeth im Frühjahr 1875 bei Elise Petzold, Kunstreiterin im weltberühmten Zirkus Renz, Reitstunden.

1918

Nach dem Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie wird ein Großteil der Bestände versteigert.

1921

Die Wiener Messe nutzt die Hofstallungen als Ausstellungsgelände. Hinter der Winterreithalle wird eine große Halle errichtet. 1922 entsteht die Bezeichnung „Messepalast“.

1940 - 1945

Im Messepalast finden Propagandaveranstaltungen statt.

1946

Die Wiener Messe nimmt ihre Tätigkeit wieder auf, es kommt zu weiteren Um- und Zubauten, die zum Teil provisorischen Charakter haben. Im Haupthof werden in der Folge zwei große Hallen errichtet.

1977

Als Standort für die Sammlung Ludwig wird der Messepalast ins Spiel gebracht.

1982

Diskussionen um die Nutzung des Messepalastes.

1983

Wissenschaftsminister Heinz Fischer gibt das Konzept für ein Kulturforum in Auftrag.

1985

Erstmalige Nutzung des Areals für kulturelle Zwecke durch die Wiener Festwochen.

1986

Ausschreibung der ersten Stufe eines Architekturwettbewerbs. Zwingend unterzubringen waren unter anderem eine Ausstellungshalle und das Museum Moderner Kunst.

1987

Unter 88 eingereichten Projekten ermittelt die Jury sieben PreisträgerInnen, darunter die Brüder Laurids und Manfred Ortner.

1989

April: Wissenschaftsminister Erhard Busek spricht sich für die Errichtung des Kulturforums bis zur geplanten Weltausstellung 1995 aus.

Juni: Start der zweiten Wettbewerbsphase.

September: Busek bezeichnet das Areal erstmals als „MuseumsQuartier. Der Schwerpunkt des neuen „enthistorisierten“ Konzepts liegt nunmehr auf zeitgenössischer Kunst und Kultur.

1990

April: Die Jury empfiehlt einstimmig den Ortner-Entwurf zur Ausführung. Er sieht unter anderem zwei Türme (einen schlanken mit elliptischem Grundriss für die Bibliothek und einen zylindrischen für Büros) vor.

Juni: Der Nationalrat beschließt die gesetzliche Grundlage für die Einrichtung der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft. Als Geschäftsführer werden Dr. Günter Bischof und Dr. Dieter Bogner bestellt. Aufsichtsratsvorsitzender wird Sektionschef Dr. Franz Loicht, der diese Funktion bis 2007 innehat.

Juli: Es formiert sich eine BürgerInneninitiative gegen das geplante Projekt mit u.a. Bernhard Lötsch, dem Maler Arik Brauer, dem Journalisten Günther Nenning.

1994

Juli: Der Nationalrat beschließt das „Bundesgesetz über die Finanzierung des Erwerbs der Sammlung Leopold“. Der „Leseturm“ sorgt ab nun für hitzige Debatten: Die Grünen und das Liberale Forum sprechen sich für den Bau aus, die Sozialdemokraten dagegen: Sie plädieren für eine „sanfte Revitalisierung“ des Areals.

1995

Dritte Redimensionierung: Die Kubatur ist gegenüber dem Wettbewerbsprojekt um die Hälfte verkleinert, der Turm gekappt, die maximale Höhe beträgt 24 Meter. Das Mumok verliert ein Stockwerk, die Grundfläche ist um 25% kleiner. Die Neuplanung beginnt.

Absiedlung der Wiener Messen auf das Pratergelände. Architekt Manfred Wehdorn wird als Spezialist für die Adaptierung denkmalgeschützter Bauten zur Planung hinzugezogen. Nach langen Auseinandersetzungen fällt die Entscheidung gegen den als architektonisches Zeichen geplanten Leseturm. Es starten Pilotprojekte zur kulturellen Nutzung (Architekturzentrum Wien, Kunstraum, Depot, Kindermuseum, Public Netbase u. a.).

1996

Der Beirat des Denkmalamtes empfiehlt mit 3:2 Stimmen die Umsetzung.

Der Ministerrat billigt das Besiedelungskonzept, das einen „bunten Nutzungsmix“, ein „offenes Besiedelungskonzept“ und „kulturelle Vielfalt statt monothematische Repräsentation“ vorsieht.

1997

Baubewilligung und positiver Bescheid des Denkmalamts. Im Dezember erfolgt der Spatenstich.

1998

Baubeginn

1999

August: Dr. Wolfgang Waldner übernimmt die Alleingeschäftsführung der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft (MQ E+B).

Oktober: Dachgleiche der Neubauten (LEOPOLD MUSEUM, MUMOK, Kunsthalle Wien, Halle E+G).

2001

Jänner: Übergabe der Neubauten an die künftigen Nutzer zur Einrichtung, Möblierung und Besiedelung.

Juni: Abschluss der Bauphase I. Offizielle Eröffnung des MQ durch Bundespräsident Thomas Klestil, Bundeskanzler Wolfgang Schüssel, Bildungs- und Kulturministerin Elisabeth Gehrler, Bürgermeister Michael Häupl.

2002

Sommer: Der Künstler Josef Trattner entwirft im Auftrag der MQ E+B riesige Schaumstoffobjekte für das Areal, die BesucherInnen nutzen sie begeistert. Die Geschäftsführung der MQ E+B lädt daraufhin zu einer Ideenfindung für vielseitige Sitzmöbel für die MQ Höfe ein. Sieger wird das Architektenteam PPAG mit ihrem Hofmöbel „Enzi“.

September: Abschluss der Bauphase II d.h. Renovierung des historischen Fischer-von-Erlach-Trakts und Errichtung des quartier21 (Eröffnung am 13. September).

November und Dezember: Die von der MQ E+B konzipierte Programmschiene „Winter im MQ“ findet zum ersten Mal statt. Die Hofmöblierung „Enzis“ von PPAG zieht in Form von „Iglus“ ins MQ ein, ca. 2 Mio. Areal-BesucherInnen pro Jahr.

2003

Mai: Die von der MQ E+B konzipierte Programmschiene „Sommer im MQ“ findet zum ersten Mal statt.

Oktober: Renovierung der Räume im Mittelrisalit (Barocke Suiten).

2004

Juni: Aufgrund von Frequenzzählungen werden bereits 2,5 Millionen MQ-BesucherInnen pro Jahr errechnet. 95% der BesucherInnen sehen das MQ als Bereicherung für die Stadt.

Das MQ E+B initiiert das Literaturfestival O-Töne in den MQ Höfen.

Oktober: Fertigstellung MQ West, Breite Gasse. DSCHUNGEL WIEN Theaterhaus und Glacis Beisl feiern Eröffnung.

Abschluss der Bauphase III

2005

Juli: das designforum Wien zieht ins quartier21 ein.

November: die MQ Hofmöbel „Enzis“ werden im Rahmen des „Winter im MQ“ erstmals zum sogenannten „Eispalast“ zusammengebaut. Im Inneren schenken die MQ Gastronomen Punsch aus.

2006

5 Jahre MuseumsQuartier Wien. Bereits über 3 Millionen BesucherInnen jährlich. Ideenwettbewerb „MQ 2020“: Die MQ E+B lädt zu einem offenen Gedanken- und Ideenaustausch über die Zukunft des MQ und Veränderungen für das Kulturareal ein.

Mai: Auf Initiative der MQ E+B wird die erste künstlerisch gestaltete Passage für Kunst im öffentlichen Raum, die TONSPUR_passage, eröffnet. Die visuelle Raumgestaltung stammt von Esther Stocker.

August: Der 100. Künstler des Artist-in-Residence Programms des quartier21 zieht ein.

2007

3,4 Mio. BesucherInnen jährlich.

April: Die „AiR base“ wird eröffnet und bietet den internationalen KünstlerInnen des Artist-in-Residence Programms des quartier21 Raum, ihre in Wien realisierten Projekte zu präsentieren.

September: 5 Jahre quartier21, über 50 kulturelle Einrichtungen, mehr als 200.000 BesucherInnen pro Jahr.

Die KABINETT comic passage mit einem Deckengemälde von Stéphane Blanquet wird eröffnet.

2008

3,6 Mio. BesucherInnen jährlich, 1,3 Mio. BesucherInnen in den kulturellen Einrichtungen. Der Sommer im MQ wird durch das digitale Filmfestival „frame[o]ut“ erweitert.

Jänner: das Quartier für Digitale Kultur (QDK) formiert sich im quartier21 ein und widmet sich dem Aufbau und Betrieb eines Zentrums für Digitale Kultur in Wien.

September: Eröffnung der STREET ART PASSAGE VIENNA mit einer permanenten Kunstinstallation des Street Artists „Invader“.

2009

Juni: Der 200. Artist-in-Residence zieht ins quartier21 ein.

Juli: Das ZOOM Kindermuseum feiert seinen 15. Geburtstag.

September: Start der Programmreihe „freiraum quartier21 INTERNATIONAL“. Zum ersten Mal findet die MQ VIENNA FASHION WEEK im quartier21 statt.

November: Eröffnung der Typopassage Wien mit einer permanenten Deckengestaltung von Alex Trochut.

2010

November: Sechs Eispavillons sorgen für ein gänzlich neues Erscheinungsbild des „Winter im MQ“ und lösen den Eispalast ab.

2011

Juni: Das MuseumsQuartier feiert Ende Juni das 10-jährige Jubiläum seiner Eröffnung.

Oktober: Dr. Christian Strasser übernimmt die Geschäftsführung der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft (MQ E+B).

2012

Mai: Eröffnung der Meteoritenpassage im MQ Eingang beim Volkstheater in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien. Künstlerische Gestaltung: Ecke Bonk

Juni: Eröffnung des „MQ Summer of Fashion“ mit Kulturministerin Dr. Claudia Schmied und Dr. Andreas Mailath-Pokorny, Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft von Wien. Im Rahmen des „MQ Summer of Fashion“ widmen sich erstmals ein Großteil der im MQ beheimateten Kulturinstitutionen sowie Kultureinrichtungen in ganz Wien einem Generalthema: Mode. Von Juni bis September finden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt, die mehr als 10.000 BesucherInnen begeistern.

November: das MuseumsQuartier zählt 4 Millionen BesucherInnen

2013

März/September: im Rahmen des Kunstprojekts „Passagen/Passagiere“ werden in Kooperation mit Kulturinstitutionen des MQ sowie externen Partnern erstmals die zahlreichen Ein- und Durchgänge des MQ ins Zentrum gerückt und zu temporären Bühnen.

8. Mai: „SommerÖffnung“ im MuseumsQuartier: erstmals freier Eintritt in alle MQ Institutionen von 17 bis 22 Uhr sowie zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in den MQ Höfen.

Juni: Start „MQ Festivalsommer“ mit der Eröffnung des 30. „ImPulsTanz“ Festivals im MQ Haupthof, 10 Jahres-Jubiläum „O-TÖNE“ Lesungen, „Performance T Theater-Tanz-Tripleact“-Produktionen u.a.

Oktober: Eröffnung der LITERATURpassage am Eingang Mariahilfer Straße als mittlerweile sechste Themenpassage im MuseumsQuartier. Das „Lesezimmer der Stadt“ wird von Elena Messner und Eva Schörkhuber kuratiert. Künstlerische Gestaltung: Johanna Kandl.

Oktober: Infoscreens in allen Eingängen geben den BesucherInnen ab sofort einen schnellen Überblick über die kreative und kulturelle Vielfalt des Areals sowie das umfangreiche Programm.

November: erstmals findet im Rahmen des „Winter im MQ“ eine künstlerische Live-Performance statt. Der Vorreiter der New Yorker Street-Art Bewegung John Fekner gestaltet gemeinsam mit seinem Partner Don Leicht die Außenhüllen der Eispavillons im MQ Haupthof.

2014

April: Eröffnung des neugestalteten „MQ Point“. Das neue Konzept sorgt für eine klarere Orientierung für Kunden und Mitarbeiter, durch die bewusste Kontrastierung zum alten Gebäude wird die Wahrnehmung und Markenbildung des MQ Point unterstützt.

April: Im Rahmen eines Pressegesprächs wird das geplante Projekt „MQ Libelle“, ein Veranstaltungsraum sowie eine Terrasse am Dach des Leopold Museums der Öffentlichkeit präsentiert.

Juni: Eröffnung des „MQ Summer of Sounds“. In Kooperation mit den zahlreichen Kunst- und Kulturinstitutionen im MuseumsQuartier sowie externen Partnern finden von Juni bis Ende September Ausstellungen, Konzerte, Workshops, Performances, Installationen und viele weitere Veranstaltungen zum Thema Klang statt.

2015

April: Unter dem Titel „Electric Spring“ findet am 16. und 17. April in Kooperation mit der Stadt Wien und der Kunsthalle Wien ein neues Musikfestival als Plattform für die neue, heimische Elektronik-Musik-Szene statt.

Mai: Im Rahmen des Eurovision Song Contest (ESC) werden im Zuge einer Gemeinschaftsaktion von ORF und MQ 40 Stück der international bekannten MQ Hofmöbel von 40 österreichischen KünstlerInnen gestaltet, dabei wird jedem ESC-Teilnehmerland ein Sitzmöbel gewidmet. Die Kunstwerke werden zu Gunsten von „Nachbar in Not Nepal“ und „Licht ins Dunkel“ versteigert.

September: im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „Die Projektmacher*innen – Szenen des Entwerfens“ in Kooperation mit der Stadt Wien und dem Verein „Science Communications Research“ ist im MuseumsQuartier Wien erstmals der Anfang von Projekten live zu erleben. Den Auftakt machen der designierte neue Intendant der Wiener Festwochen Tomas Zierhofer-Kin, seine Dramaturgin Nadine Jessen (Kampnagel Hamburg) sowie der Regisseur und Dramaturg Johannes Maile (u. a. WUK, donaufestival).

November: Künstlerische Neugestaltung des „Eispavillons“ im Rahmen des „Winter im MQ“. Im Zuge eines Kunstwettbewerbs werden verschiedene Graphic Design Artists eingeladen, einen Gesamtentwurf zum Thema „winterliches Ambiente“ für alle sechs Pavillons zu kreieren. Die Auswahl erfolgt durch das Q21 sowie Leopold Museum und Kunsthalle Wien und fällt auf den Künstler Anton Burdakov.

2016

März: Auszeichnung der MQ Kampagne „Winter im MQ 2015“ bei der CCA-Gala in der Kategorie „Illustration“ mit der begehrten goldenen Venus sowie Place Marketing Award 2016 beim „Place Marketing Forum 2016“ in Aix-en-Provence → das MuseumsQuartier wird aus insgesamt 400 Projekten weltweit ausgewählt und gewinnt in der Kategorie „Sector-Specific Marketing / Place Branding and Brand Strategy“ für seine Leistungen im „Place Marketing“ sowie die Maßnahmen zur „Attraktivierung eines Standortes“.

April: Musikfestival „Electric Spring“ wird fortgesetzt → der Schwerpunkt liegt dieses Jahr auf Spielarten elektronischer Musik zwischen Pop, Clubdancefloor, Noise und Avantgarde.

Oktober: der ansonsten unzugängliche, spektakuläre MQ Dachboden verwandelt sich für die Ausstellung „The Invisible Show“ mit Austrofred (26.10. bis 20.11.) in ein Museumsareal „en miniature“. Zu sehen sind die Arbeiten sieben KünstlerInnen, die „unsichtbare Kulturproduktionen“ in ihren fotografischen oder filmischen Fokus nehmen

November: bei der Verleihung der Europäischen Kulturmarken-Awards in Berlin im Rahmen derer die besten Marketingstrategien von Kulturanbietern ausgezeichnet werden, setzt sich das

MuseumsQuartier Wien als Gewinner in der Kategorie „Preis für Stadtkultur 2016“ gegen die Lutherstadt Wittenberg Marketing GmbH und das Stadtmarketing Kiel durch

Ein architektonischer Rundgang durch das Areal

Betritt man das MuseumsQuartier durch den Haupteingang des Fischer-von-Erlach-Traktes, befindet man sich im MQ Haupthof, einem der größten geschlossenen Plätze der Stadt. Geradeaus steht man vor der ehemaligen Winterreithalle im klassizistischen Stil – die nunmehrige Veranstaltungshallen „Halle E+G“ mit der dahinter liegenden neuen Kunsthalle Wien. Seitlich erheben sich die beiden leicht schräg gestellten Neubauten, links das LEOPOLD MUSEUM und rechts das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok). Die Bauten stehen in einem besonderen Verhältnis zueinander und beziehen sich ebenso auf die städtebauliche Situation der Innenstadt und des dahinter liegenden 7. Bezirks, wie auf die inhaltlichen Unterschiede der Institutionen, die sie beherbergen.

Der helle Bau des LEOPOLD MUSEUM nimmt als einziges Gebäude im Areal die orthogonale Ordnung der ehemaligen Hofmuseen auf und führt damit die Achse des ehemals geplanten Kaiserforums fort. Das rechts gelegene Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien spiegelt hingegen die blockartige Bebauungsstruktur des 7. Wiener Gemeindebezirks wider. Im Hof selbst herrscht das räumliche Quadrat der ehemaligen Hofstallungen vor, das in einem leichten Winkel von dieser Achse abweicht.

Links und rechts von der ehemaligen Winterreithalle führen jeweils große Freitreppen zu den Eingängen der beiden Museen, LEOPOLD MUSEUM und mumok, hinauf. Von dort geht es über Treppen und Brücken auf das Dach des Ovaltraktes und weiter in den angrenzenden 7. Bezirk. Der Eingang in das gemeinsame Foyer der Halle E+G sowie in die Kunsthalle Wien befindet sich auf der rechten Schmalseite der ehemaligen Reithalle. Damit werden die Gebäude wie auch schon in historischen Zeiten vom Seiteneingang her betreten.

Farblich setzt sich die weiße Kalksteinpflasterung des Hofes an der Fassade des LEOPOLD MUSEUM fort. Sie symbolisiert die konsolidierte Geschichtlichkeit der Sammlung Leopold. Der steinerne blockhafte Kubus übernimmt die Rolle des feingliedrig Kultivierten und reicht 24 Meter über und in drei Untergeschoßen 13 Meter unter die Erde. Um das innere Atrium reihen sich fast radförmig die Ausstellungssäle, die in den oberen Etagen sehr lichtdurchflutet sind.

In deutlichem Kontrast dazu steht die Fassade des mumok mit ihrem anthrazitfarbenen Basalt. Der schlanke Steinkörper scheint mit seinem sphärisch gekrümmten Dach eben aus der Tiefe aufgetaucht zu sein. Die Kanten des Gebäudes sind abgerundet, sodass im Gegensatz zur präziösen Kantigkeit des LEOPOLD MUSEUM der Eindruck entsteht, dass sich hier ein Körper erst formt. Es verfügt über zwei Unter- und drei Obergeschoße, die im Inneren von einem durchgehenden, 41 Meter hohen Raum verbunden werden. Die Eingangsniveaus beider Museen befinden sich in einer Höhe von vier Metern, was den steil ansteigenden Geländesprung hinauf zum 7. Bezirk mildern und relativieren soll.

Die Kunsthalle Wien dagegen ist außen zur Gänze mit roten Ziegeln verkleidet. Der Baukörper ist ganz im Gegensatz zu den vorderen Gebäuden mit seinen musealen Sammlungen zur Gänze aus Ziegeln und erinnert an eine Werkhalle. Damit wird auf den Inhalt, Wechsellausstellungen zeitgenössischer Kunst, Bezug genommen. Von außen zeigt sich die Kunsthalle Wien als liegender Kantblock, an beiden Enden glatt abgeschnitten. Als eigenständiger Baukörper liegt sie dicht angerückt längsseits der Reithalle und überlappt mit ihrem Ziegeldach deren Dachsaum. Die Kunsthalle Wien hat nur Lichtschlitze an den Stirnseiten, sonst keinerlei Öffnungen für Tageslicht, was einem expliziten Wunsch der Kunsthallen-Leitung entspricht: Kunstlicht als konsequentes Konzept zur Wahrnehmung der Kunst.

Geeint werden die verschiedenen Bauten durch den Kontext des Areals, wie etwa die gemeinsamen Innenhöfe mit ihren zahlreichen Schanigärten.

Setzt man den Rundgang vom Haupteingang aus entlang des Fischer-von-Erlach Trakts nach links Richtung Mariahilfer Straße fort, gelangt man in den Fürstenhof mit den drei Kinderinstitutionen des MuseumsQuartier: dem ZOOM Kindermuseum, dem DSCHUNGEL WIEN

Theaterhaus für junges Publikum und der wienXtra-kinderinfo. Früher waren hier Wagenremisen sowie eine Pferdeschwemme untergebracht. Geht man weiter in den „Klosterhof“, passiert man eine der vier künstlerisch gestalteten Themenpassagen am Areal, die „KABINETT comic Passage“ mit einem Deckengemälde von Stéphane Blanquet. Über den Klosterhof erreicht man schließlich eine der größten Shoppingmeilen Österreichs: die Mariahilfer Straße.

Folgt man vom Haupteingang aus dem Fischer-von-Erlach Trakt, der größtenteils das sogenannte „Q21“ beherbergt, in die andere Richtung gelangt man durch die der Klangkunst gewidmeten Themenpassage „TONSPUR_passage“ in den Staatsratshof. Früher waren hier Sattlerwerkstätten, Wagenremisen sowie Leder- und Heukammern untergebracht. Heute befinden sich hier das Architekturzentrum Wien, das designforum Wien sowie die Modeboutique Combinat. Wendet man sich nach links kommt man durch einen Durchgang in den Sattlerhof. Hier ließ Kaiserin Sisi im 19. Jahrhundert eine oktagonale Zirkus-Reithalle errichten, in der heute die Bibliothek des Architekturzentrums untergebracht ist.

Zurück zum Fischer-von-Erlach Trakt, in dem sich zu Kaisers Zeiten ebenerdig die Pferdestallungen befanden. Heute sind hier auf der einen Seite die beiden Veranstaltungshallen „Ovalhalle“ und „Arena21“, die extern für verschiedenste Anlässe (Firmenfeiern, Messen etc.) gemietet werden können sowie der Ausstellungsraum des Q21, der „frei_raum Q21 exhibition space“. Auf der anderen Seite sind im Erdgeschoß die Buchhandlung Walther König, das Restaurant Kantine, sowie die zum Q21 gehörende „Electric Avenue“ untergebracht. In den oberen Stockwerken der barocken Fassaden, ehemals die Wohnräume der Hofangestellten, befinden sich heute die Büroräumlichkeiten der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft, Kulturbüros des Q21 sowie private Wohnungen.

Flächennutzung und Kosten

Flächennutzung (Stand 2010)

Nutzfläche ca. gesamt	90.000 m ²
LEOPOLD MUSEUM	11.298 m ²
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	13.156 m ²
Kunsthalle Wien	4.654 m ²
Halle E+G	2.862 m ²
Architekturzentrum Wien	1.914 m ²
ZOOM Kindermuseum	1.786 m ²
DSCHUNGEL WIEN Theaterhaus für junges Publikum	1.198 m ²
Tanzquartier Wien	985 m ²
wienXtra-kinderinfo	251 m ²
Q21	7.000 m ²

Baukosten

Gesamt (netto)	ca. 145,34 Mio. € (2,0 Mrd. ATS)
Anteil des Bundes	ca. 116,28 Mio. € (1,6 Mrd. ATS)
Anteil der Stadt Wien (Beträge incl. Nebenkosten)	ca. 29,07 Mio. € (400 Mio. ATS)

Das Bauprojekt im Überblick

Bauphase I: April 1998 – Juni 2001

Übergabe der Neubauten zur Besiedelung, Einrichtung und Möblierung: Januar 2001

Fertigstellung der Altbaurenovierung
Fertigstellung des Haupthofs

Wiedereröffnung des Durchgangs in den 7. Bezirk

Bauphase II: Sommer 2001 – September 2002

Renovierung der Innenräume des Fischer-von-Erlach-Traktes

Bauphase III: September 2002 – Oktober 2004

2002: Fertigstellung der Renovierung des Fischer-von-Erlach-Traktes, in dem das Q21 als Zentrum für zeitgenössische Kunst einzieht

2003: Das MQ hat sich als eigener lebendiger Stadtteil und einzigartiges Kulturviertel mit internationalem Niveau etabliert. Das Art Cult Center (Tabakmuseum) stellt seinen Betrieb ein. An seiner Stelle zieht das Wiener Stadtfernsehen Puls City TV ein

Frühjahr 2004: Sendestart Puls City TV

Sommer 2004: Eröffnung Glacis Beisl

Oktober 2004: Eröffnung DSCHUNGEL WIEN Theaterhaus für junges Publikum

Projektbeteiligte an den Um- und Neubauten

Bauherr	MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.
Architekten	ARGE Architekten Arch. Prof. Dipl. Ing. Laurids Ortner Arch. Prof. Mag. art. Manfred Ortner Arch. Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Manfred Wehdorn
Baufirma	Ast - Holzmann BaugesmbH.

Die Partner des MuseumsQuartier Wien



„Man muss etwas Neues machen, um etwas Neues zu sehen“

Hans Georg Lichtenberg

Kulturförderung als gesellschaftliche Verpflichtung – Die Wiener Stadtwerke und das q21 im MuseumsQuartier Wien

Die Geschichte der Wiener Stadtwerke ist untrennbar mit der Stadt Wien verbunden. Als Österreichs größter kommunaler Infrastruktur-Dienstleister haben die Wiener Stadtwerke an der Entwicklung der Stadt einen wichtigen Anteil. Die rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für eine umweltfreundliche und verlässliche Energieversorgung, transportieren täglich 2,2 Millionen Menschen auf ihrem Streckennetz in Wien, bieten Bestattungs-Leistungen an und sorgen mit WiPark für zusätzlichen Parkraum in Wien. Der Konzern leistet somit einen entscheidenden Beitrag zur ausgezeichneten Lebensqualität in Wien und gibt wichtige Impulse für die Wiener Wirtschaft. Aufgrund ihrer Aufgabenstellung tragen die Wiener Stadtwerke ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung, der sie sich auch – über ihren ureigensten Wirkungsbereich hinaus – in einer Reihe anderer, wichtiger kommunaler Lebensbereiche, verpflichtet fühlen.

Einen zentralen Platz nimmt hier das Engagement im Feld der Kultur ein. Die Wiener Stadtwerke seit Jahren ein aktiver Kulturförderer und nehmen hier jene gesellschaftliche Verantwortung wahr, die der Bedeutung des Unternehmens entspricht. Der Bogen spannt sich dabei von der Förderung von Kunst im öffentlichen Raum bis hin zur Vermittlung zeitgenössischer Kunst.

Im Kontext dieses kulturellen Engagements kommt der Partnerschaft der Wiener Stadtwerke mit dem MuseumsQuartier ein ganz besonderer Stellenwert zu. Das MuseumsQuartier beeindruckt nicht nur durch seine Dimensionen, das es zur achtgrößten Kultureinrichtung Europas macht. Vielmehr ist hier ein Kulturraum entstanden, der in beispielloser Art die verschiedensten Formen künstlerischer Äußerungen an einem prominenten Punkt der Stadt konzentriert und Wien als bedeutende Kulturmetropole im Herzen Europas positioniert.

Eines der spannendsten Projekte des MuseumsQuartier bildet das Q21. Als Gegengewicht zu den großen Kulturinstitutionen des MuseumsQuartier angedacht, bietet es KünstlerInnen aus dem In- und Ausland eine experimentelle Plattform für ihre Visionen und ist Ort der Begegnung für die Kulturschaffenden der nächsten Generation. Die gezielte Unterstützung des Projektes Q21 ist daher, wenn man das Verhältnis von Kunst, Gesellschaft und Wirtschaft als einen für alle Teile befruchtenden Dialog begreift, eine „Investition“ in die Zukunft und soll jenen innovativen „Nachwuchsleuten“ eine Chance geben, die vielleicht nicht in den Genuss staatlicher Fördermittel kommen.

Für die Wiener Stadtwerke ergibt sich aus dieser Allianz mit dem Q21 eine nicht geringere Chance: Nämlich die des Lernens, dass in einer sich schnell verändernden Welt, die Bewältigung großer Herausforderung, der Ideenvielfalt, des Unkonventionellen und des Abgehens einzementierter Handlungsmuster bedarf – oder um es mit dem Ökonomen Joseph Schumpeter zu sagen: „Das Udenkbare denken“.

tranzit.org

Partner des Artist-in-Residence Programms des Q21 / MuseumsQuartier Wien

tranzit ist ein Netzwerk von vier unabhängigen Non-Profit-Organisationen in Österreich, der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakischen Republik. Seit 2002 entwickelt tranzit künstlerische und kulturelle Aktivitäten mit einem kritischen Ansatz und in einer ständigen Dialektik zwischen lokaler und globaler Kultur.

tranzit versteht sich als Drehscheibe um all jene, die in der internationalen Kunstwelt tätig sind, über die Entwicklungen der zeitgenössischen Kunstszene in Zentral- und Osteuropa zu informieren. Bei der Erstellung der Programminhalte steht der Ideenaustausch zwischen Künstlerinnen und Künstlern, Kuratorinnen und Kuratoren, Kunstkritikerinnen und -kritikern sowie allen Kunstinteressierten im Vordergrund.

Im tranzit-Netzwerk arbeiten Menschen und Institutionen grenzübergreifend zusammen und bewegen sich zwischen den Sprachen, Medien, Mentalitäten und Geschichten. tranzit fördert direkt in diesen vier Ländern die Gegenwartskunst und trägt durch vielfältige Vermittlungsansätze zu deren Verbreitung wesentlich bei.

Das Artist-in-Residence Programm des Q21/MuseumsQuartier ist ein Teil dieser Vermittlungsarbeit und stellt jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakischen Republik ein Gastatelier im MuseumsQuartier zur Verfügung. Jedes Jahr können fünf Künstlerinnen und Künstler je zwei Monate in Wien verbringen und in einem der Artist-in-Residence Studios leben und arbeiten. tranzit kuratiert die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler. Darüber hinaus hat tranzit.at seinen Sitz im Q21/MuseumsQuartier.

tranzit war und ist auch an zahlreichen internationalen Kooperationen und Ausstellungsprojekten beteiligt, wie etwa an documenta 12 / Kassel, Dia Art Foundation / New York, Frankfurter Kunstverein / Frankfurt, M.I.T. / Boston, Museum of Modern Art (MOMA) / New York, Museu d'art Contemporani de Barcelona (MACBA) / Barcelona, Centre Pompidou / Paris. Die Direktoren von tranzit, Vít Havránek (tranzit.cz), Dóra Hegyi (tranzit.hu), Boris Ondrejka (tranzit.sk) und Georg Schöllhammer (tranzit.at) bildeten zusammen mit Zbyněk Baladrán eines der drei Kuratorenteams der Europäische Biennale für Zeitgenössische Kunst, Manifesta 8, die 2010 in der Region Murcia in Spanien stattfand.

Die ERSTE Stiftung ist Hauptpartner von tranzit und sie ermöglicht auch die Finanzierung des von tranzit kuratierten Artist-in-Residence Programms. Die ERSTE Stiftung ist im Jahr 2003 aus der Ersten Österreichischen Spar-Casse hervorgegangen. Die Hauptaktionärin der Erste Group investiert in die gesellschaftliche Entwicklung in Österreich und Zentral- und Südosteuropa. Sie unterstützt soziale Teilhabe und zivilgesellschaftliches Engagement, sie fördert die Begegnung der Menschen und das Wissen um die jüngere Vergangenheit einer Region, die sich seit 1989 erneut im Umbruch befindet. Als operative Stiftung entwickelt sie eigenständig Projekte in den drei Programmen Soziales, Kultur und Europa.

Kontakt

tranzit.at, Isabella Kresse, kresse@tranzit.org,
ERSTE Stiftung, Kommunikation: Maribel Königer, maribel.koeniger@erstestiftung.org,
www.tranzit.org, www.erstestiftung.org

ERSTE Stiftung ist Hauptpartner von tranzit



ERSTE Stiftung